



HAMMINKELN RUFT

Nummer 27 · Mai 1996



Foto: Eduard Hellmich

Der Molkereiplatz in Hamminkeln mit dem im Jahre 1990 vom Hamminkelner Verkehrsverein errichteten Maibaum.



Das Akkordeon-Orchester Oberhausen gastiert am 28. September 1996 im Bürgerhaus Hamminkeln. Im Programm u.a. auch zwei Marschkompositionen von H. L. Blankenburg.



GLAS & GEBÄUDEREINIGUNG

Elisabeth Schneidereit

Der Reinigungsbetrieb der richtig sauber macht.

Tentenkatweg 1 · 46499 Hamminkeln · Telefon+Fax 02852/2460

WIR BIETEN IHNEN MEHR – VOR UND NACH DEM KAUF

- Mehr persönlichen Service
- Mehr Auswahl
- Beste Kundenbetreuung

Von Motorrasenmähern bis hin zu Rasentraktoren, John Deere hat ein Produkt, das Ihnen Ihre Arbeit erleichtert. „Nur das Beste“ wird Ihnen von vielen Seiten angeboten. Aber **wir** treten den Beweis dafür an!



ZUVERLÄSSIGKEIT IST UNSERE STÄRKE



Werksvertretung

Ernst A. Berning

Garten-, Rasen- und Kommunalmaschinen

Verkauf · Geräteverleih · Ersatzteillager · Fachwerkstatt

Esplanade 8 · 46483 Wesel

Telefon (02 81) 2 38 16 · Telex btx 0281238161 · BTX * 934575 · Telefax (02 81) 2 48 68



Impressum
Herausgeber:
Redaktion:

Anzeigenverwaltung:

Fotos:
Satz- und Druck:
Erscheinungsweise:
Redaktionsschluß:
Auflage:

„Hamminkeln Ruft“
Hamminkeler Verkehrsverein e. V.
Heinz Breuer · Astenstraße 1b
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/62 82
Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 23 54
Eduard Hellmich
Schröers-Druck & Verlag GmbH
Mai und Dezember
am 10. des jeweiligen Vormonats
3.500

Inhalt

Hamminkeler Geschichte(n), Anekdoten, Porträts

Otto Schlebes	
„Tante Erna“ Schmidthals und etwas mehr	3
Hedwig Scholze	
Pfarrer Erich Scholze † kam vor 50 Jahren nach Hamminkeln	14
Eduard Hellmich	
Abstandszahlungen	16
Eduard Hellmich	
Es war auch früher...	16
Eduard Hellmich	
Die Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Hamminkeln von 1818 bis 1996	17
Eduard Hellmich	
Evang. Gemeindehaus Hamminkeln 1930	
Evang. Gemeindezentrum H'kln 1996	18
Hermann Uferkamp	
Onsen alden Bürgermeister ging geern de Fud!	19
Eduard Hellmich	
Erinnerungen an „Chef“ van Nahmen	21
Eduard Hellmich	
Jagderlebnis	22
Eduard Hellmich	
Lieber Fritz, Du „Halbgott in Weiß“	22
Johannes Heggemann	
Damals vor 50 Jahren	23

Vereine und Gemeinschaften, Personalien

Eduard Hellmich	
Bundesverdienstkreuz für Adolf Bovenkerk	25
Heinz Breuer	
Deutsches Sportabzeichen 1995	25
Heinz Hewing	
HTC-Spende	25
RWE	
RWE Energie-Ausstellung im Hamminkeler Rathaus	26
Johannes Heggemann	
Generalversammlung des Männerschützenvereins H'kln 1996	27
Johannes Heggemann	
Die Fahnenträger und Fahnenoffiziere des Männerschützenvereins	28
Heinz Breuer	
1. Große Prunksitzung KAB & HVV Helau '96 war ein großer Erfolg	30
Johann Nitrowski	
„Weltweites Echo“	31
Johann Nitrowski	
Arthur Laycock †	32
Willibald Gatzke	
H. L. Blankenburg zum 40. Todestag und 120. Geburtstag	33
Volker Möllenbeck	
Neuaufnahmen im Tambourkorps	34
Volker Möllenbeck	
Besuch aus Norddeutschland	34
Volker Möllenbeck	
Prüfung erfolgreich absolviert	34
Eduard Hellmich	
Suchbild Nr. 7	35
Heinz Breuer	
Auslösung Suchbild Nr. 6	35
Heinz Breuer	
Vereine und Gemeinschaften	36

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. November 1996

„Tante Erna“ Schmidthals und etwas mehr „Stammfolge Schmithals – Schmidthals“

Johann Carl
Albert Schmidthals
geb. 17.08.1817 in Wesel
gest. 26.06.1895 in Hamminkeln

Lisette Christiane
Margaretha Schmidthals, geb. Sax
geb. 22.08.1824 in Hamminkeln
gest. 30.05.1888 in Hamminkeln
verheiratet am 18.10.1850 in Hamminkeln

Johannes Friedrich
Wilhelm Schmidthals
geb. 12.04.1853 in Hamminkeln
gest. 06.03.1920 in Hamminkeln
verheiratet am 03.08.1880 in Hamminkeln

Henriette Wilhelmine
Sophie Schmidthals, geb. Schmithals
geb. 29.07.1855 in Wesel
gest. 31.05.1926 in Hamminkeln

Elisabeth Wilhelmine
geb. 20.05.1881
gest. 21.01.1969
(unverheiratet)

Erna
Karoline Bernhardine
geb. 03.06.1882
gest. 14.11.1978
(unverheiratet)

Emilie
Henriette Ida
geb. 16.03.1884
gest. 27.02.1978
(unverheiratet)

Alma
Christine Frieda
geb. 18.04.1886
gest. 06.05.1907
(unverheiratet)

Carl
Albert Ludwig
geb. 10.12.1888
gest. 05.11.1960
verheiratet am 24.05.1923

Elisabeth
Paula
geb. van den Bruck
geb. 09.07.1898
gest. 26.06.1972

Kind Helma
Elisabeth
geb. 26.02.1924
gest. 13.01.1989
(unverheiratet)

„Johann Carl Albert“:

Im Taufregister steht er als „Schmithals“. Er schrieb später seinen Namen Schmidthals; dem schlossen sich alle seine Nachkommen an. Ohne Grund wird behauptet, die Familie hätte damit seine uneheliche Abstammung kennzeichnen wollen. Er wurde als Kind seiner Mutter weggenommen und vom Schulmeister Becker in Hamminkeln erzogen. Am 18.10.1850 heiratete er in Hamminkeln Lisette Christiane Margaretha Sax. Das von ihrem Vater 1848 erbaute Haus, Diersfordter Straße 1, heute unter Denkmalschutz; blieb im Besitz der Familie Schmidthaus. Sie bekamen 7 Kinder.

Ihr ältester Sohn Johannes **Friedrich** Wilhelm Schmidthals (mit dt geschrieben) heiratete am 03.08.1880 Henriette Wilhelmine **Sophie** Schmithals (mit t geschrieben). Mit der Geburt ihrer 5 Kinder setzten sie die Linie der Familie Schmidthals in Hamminkeln fort.

Ihre älteste Tochter **Elisabeth (Else)** Wilhelmine war seit 1902 Lehrerin für Handarbeit und Sport in Wickrath und wurde 1937 pensioniert. Sie war nicht verheiratet und hatte keine Kinder.

„Erna“ Karoline Bernhardine wurde Lehrerin für Handarbeit und Sport in Düsseldorf. Nach dem Tode von Alma kehrte sie jedoch nach Hamminkeln zurück, um den Eltern den Haushalt zu führen. Von 1920-1953 war sie in Hamminkeln, Diersfordter Str. 1 als Postagentin tätig. Sie war nicht verheiratet und hatte



Erna Schmidthals, geb. 03.06.1882, verst. 14.11.1978, Diersfordter Str. 1, Hamminkeln bei Wesel am Rhein.

keine Kinder. **Emilie (Milly)** Henriette Ida absolvierte ein Lehrerinnenseminar in Burgsteinfurt und wurde später Lehrerin in Solingen. Sie war ebenfalls nicht verheiratet und hatte keine Kinder.

Alma Christine Frieda machte eine Haushaltslehre in Kreuznach und Düsseldorf. Sie kam ums Leben, als sie mit dem Fahrrad von

Wesel Richtung Hamminkeln unterwegs war. Sie geriet unter ein Fuhrwerk, dessen Pferde durchgegangen waren. **Carl Albert Ludwig (Menne)** schloß seine Schulzeit 1910 mit dem Abitur ab. Er begann dann sein Studium mit der Altphilologie und Germanistik in Halle, Berlin und Bonn. Schwere Krankheiten machten ihm seinen Abschluß jedoch unmöglich. Am 24.05.1923 heiratete er **Elisabeth** Paula van den Bruck. Sie bekamen am 26.02.1924 ihre Tochter **Helma** Elisabeth, die bis zum Bau einer neuen Post in Hamminkeln 1959 die Post mit ihrer Tante „Erna“ im Elternhaus betrieb. Danach hat sie Eltern und Tanten betreut. Helma Elisabeth war nicht verheiratet und hatte keine Kinder. Mit ihrem Tod am 13.01.1989 war die Hamminkeler Linie der Familie Schmidthals beendet.

Diersfordter Str. 1 - Eigentumsverhältnisse:

erbaut 1848 Familie Sax

ab 1888 Familie Schmidthals

ab 1989 Familie Neulen

Helma Schmidthals hatte am Todestag 1989 keine direkten Erben und entschied testamentarisch wie folgt: Ihre Mutter Elisabeth, geb. van den Bruck, hatte noch 3 Geschwister. Die Tante Martha ehelichte Hermann Neulen und bekam 2 Söhne, Horst und Manfred. Der Vetter Horst ist unverheiratet und ohne Kinder, Manfred ist verheiratet mit Christa Klinger und hat 2 Kinder, Dieter und Bettina. Helma Schmidthals hat diese beiden Glücklichen bedacht.



Mode für die ganze Familie

DIE NEUE MODE IST DA!

LASSEN SIE SICH BEGEISTERN DURCH DIE GROSSE AUSWAHL FÜR DIE GANZE FAMILIE.

DAMEN-, HERREN-, KINDERMODE UND YOUNG FASHION. - WIR SIND AUF JEDEN WUNSCH EINGESTELLT.

ENTDECKEN SIE IHRE GANZ PERSÖNLICHEN FAVORITEN.

VIEL SPASS BEIM MODEBUMMEL.

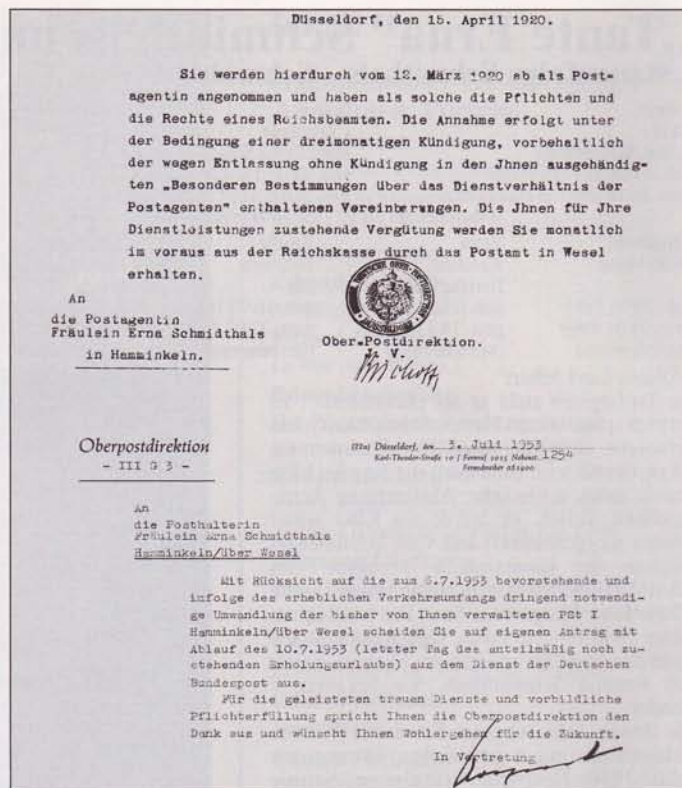
MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209



„KEIN PROBLEM BEI UNS“





„Tante Erna“ ein Name, der Hamminkelter Geschichte geschrieben hat.

Mit 16 Jahren ging sie nach Düsseldorf, um wie ihre beiden Schwestern das Lehrerinnenexamen zu machen. Dort wurde sie von Pastor Samuel Keller für ihr ganzes Leben entscheidend beeinflusst, und die Religion wurde ihr treuer Freund. Die ev. Kirchengemeinde und ihr Vorbild führten sie in die Arbeit des Kindergottesdienstes ein. Das setzte sie auch in Hamminkeln um.

Frau Hilde Ridder, geb. Schmidt (geb. 24.07.1927), berichtete mir, daß Tante Erna im Jahre 1898 lt. Erzählung mit ihrer Großmutter Lina Schmidt, geb. Bauhaus (geb. 1858, verst. 1916), exakt 16jährig den Hamminkelter Kindergottesdienst gründete. Es war eine Geburtsstunde in der „Guten Stube“ bei Sattler Schmidt, heute Michelbrink, Brüner Straße 1, mit der für unser Dorf eine besondere Lebensspur begann.

Tante Erna sah in der Ausübung ihrer Tätigkeit im Kindergottesdienst auch einen Erziehungsauftrag, um den jungen Menschen die notwendigen Spielregeln zu vermitteln, ohne die das Zusammenleben von Menschen unerträglich wird. Vorbilder machen neugierig und manchmal auch gescheit.

So führte sie in Hamminkeln ein überaus bemerkenswertes und erfolgreiches Dasein. Eine kluge Frau war sie, mit Feingefühl, gerechter Strenge und mit liebevoller Zuneigung nach reiflicher Überprüfung, aber immer kritisch. Sie formulierte und erzählte, wenn es zweckmäßig war, in kindlicher Sprache und fesselnder Art. Sie konnte auch anders bis elegant.

Silentium und Mäßigkeit waren in ihrem Leben vorwiegend angesagt. So hat sie uns im Kindergottesdienst ihren inneren Widerstand gegen das Laute in der Kirche spüren lassen. Die Wichtigkeit der Stille und Würde im Gottesdienst hat sie uns gelehrt, und manchmal haben wir auch das besinnliche Schweigen miteinander geübt.

Die von ihr selbstgewählte, aufopfernde Arbeit im Kindergottesdienst hat sie bis 1946 alleine und ohne besondere Unterstützung geleistet. Ihre Lebensenergie ruhte im Glauben an Gott und in ihrer Familie mit Sinn für Harmonie. Wie läßt sich sonst erklären, daß die traditionelle Zeit für den Kindergottesdienst immer nach dem Hauptkirchgang lag, sie aber mit Rücksicht auf die Eltern ihre Jugendlichen auch schon mal sonntags nachmittags zu sich holte? Was wollte sie damit bezwecken? Es war einfach gelebte Rücksichtnahme auf die immer ohne Pause arbeitenden Bauern und Tagelöhner. Die sollten mal in Ruhe ihre „Meddagsröß“ haben, ohne daß die quengeligen Kinder im Hause waren. Das berichtete mir Adolf Bovenkerk (geb. 22.05.1933) durch Überlieferung von seiner Mutter, geb. Hardacker.

Wie man sieht, war Tante Erna keine weltfremde oder gezähmte Frau: kindlich, unschuldig, keusch, fromm und ichlos. Sie verstand was vom Leben!

Ihre Zeit spielte sich im Pendelschlag zwischen Wohnung, Büro und Kirche ab. Aber der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag eindeutig im Kindergottesdienst. Was hat

sie nicht alles getan?

„Großvaters Möbel und Hausrat“
Ingrid Fischer
 Martin-Luther-Str. 5, 46499 Hamminkeln



Telefon:
Privat: 02852-3634
Lager: 02856-1622

- Besuch nur nach tel. Vereinbarung -

HVV-Info:

HVV-Mitglieder-
versammlung
am
Do. 13. Juni 1996
um 20.00 Uhr
im Bürgerhaus
Hamminkeln

Das nachfolgende Bild zeigt Jugendliche im Jahre 1929, entstanden auf einem

Sandberg in Bislicherwald. (Siehe auch Katasterkarte).



– etwa 1929 - u.a. zu erkennen: Anni Hüfing, verh. Majert, Magdalene Schneider, verh. Schüiring, Hilde Gülker, verh. Brüggink, Hilde Termath, verh. Scholten, Gertrud Isselhorst, verh. Pappert.

Die Ausflüge machte sie gerne dorthin oder in die schöne Gegend „Am Jäger“ in Diersfordt und zum Schwarzen Wasser. Ein Eselskarren von Büscher „Gut Rott“ war oft dabei, um für die Schwächsten den langen Weg vom Dorf aus leichter zu machen.

Apropos Sandberg: Dieser gehörte Karl Krus (geb. 07.01.1891, verst. 17.01.1988) und wurde in den Jahren 1964/65 u. 66 abgetragen.

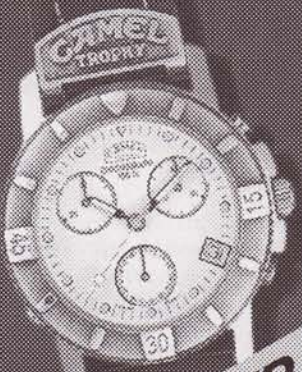
**Pfarrfest von
St. Maria Himmelfahrt
Hamminkeln
am
Sonntag 30. Juni 1996
auf dem Marienplatz**


LORIOT



Schiesser 

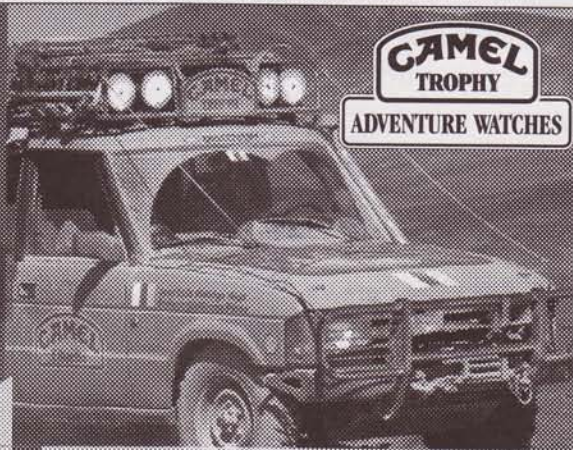
bückmann
im  von
Hamminkeln · Xanten



**CAMEL
TROPHY**

ADVENTURE WATCHES

**THE LEGEND
IN ADVENTURE**



FLORES

GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER
Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/24 75

HVV-Info:
Konzert des
Akkordeon-Orchesters
Oberhausen
anlässlich der
Hamminkeler Kirmes
„Bellhammi“
am Samstag,
28 September 1996
um 19.00 Uhr im
Bürgerhaus
Hamminkeln.



Das Foto habe ich von seiner Tochter Helene Linsenbarth (geb. 13.08.1921), und es zeigt im Hintergrund die Häuser Krus (re.) und Kreis (li.).

Die Masse Sand wurde für die „Natostraße“ verwandt und diente als Unterbau für die Zufahrt von der B8 zum Muni-

tionslager bis Harderwycker Weg. Diese Wald- und Ackerflächen mußten im Jahre 1963 an die Bundesrepublik Deutschland

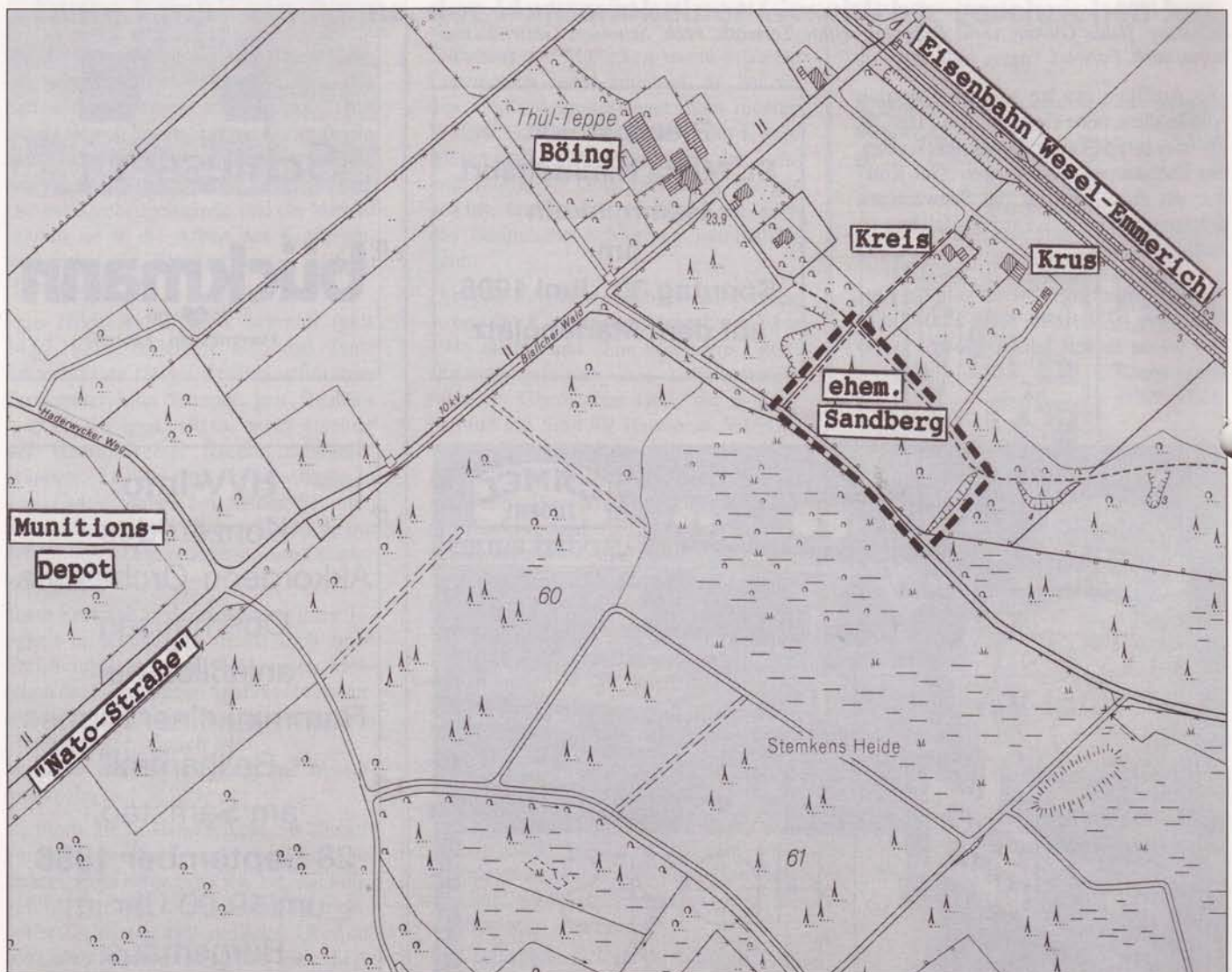
verkauft werden. Die Natur wich der Sicherheit und die Familien Karl Schawach, Wilh. Korthauer, Wilh. Westerfeld und Willi Möllenbeck-Schawach waren ihr Eigentum los.

Eigenschaften

Wer einen Spaziergang in den vielfältigen Gesichtsausdrücken von Tante Erna unternahm, erkannte auch eine schelmische Facette. Hat sie doch spitzbübisch gelacht, als etwa 1930/31 die Kinder Werner Rothengatter, Emil Fehlings und Hermann Uferkamp nicht wußten, welcher Laubbaum im Winter seine Blätter behält (die Heckenbuche). Über solche von ihr einfach eingestreuten Dinge lachte sie ohne Ende. – Und wir lieben Menschen, besonders wenn sie lachen.

Schellekes trecken oder Pörtkes üthangen wurden von ihr toleriert. Etwas schwerer tat sie sich mit folgenden wahren Geschichten:

Die Menschen im Dorf benutzten früher vielfach den Nachtopf. Der Inhalt kam morgens zur Jauche für die Felddüngung, und der Behälter wurde gesäubert und manchmal zum Auslüften oben Frechpohl



Kartengrundlage Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5000 (DGK5) Bl. 3630 und 3830. Ergänzung durch HVV. Vervielfältigung genehmigt am 11. April 1996 Nr. 17/96 Kreis Wesel - Landrat-Vermessungs- und Katasteramt.

gesatt. Die Dörperjongs hatten eine fürchterlich freche Idee, in denn Pott word en Lock gebohrt. – So lag man bis in die Nacht hinein auf der Lauer. Wenn im alten Haus Brüner Straße 1 die Kerzen ausgingen und die Schlafzimmerfenster im Paterre durch Blenden geschlossen wurden, kam ihre Zeit des Lauschens. Das Ohr hart ans Holz gepreßt wurden sie zum Mithörer folgenden Dialoges: „Vader, et geht dornäwen. Näh Moder, et geht drinn. Vader, holl richtig an, et geht dornäwen. Näh Moder, et löpp richtig grad ütt.“ Oder wenn Paula Weyer gefoppt wurde. Die Jongs höhlten eine Ronkelrübe aus, stellten eine brennende Kerze darin und steckten das Gebinde auf einen Dreimeterstock. Bei früher Dunkelheit im Winter stemmten sie das Gespenst bis zur 1. Etage vor das Wohnzimmerfenster und stimmten schmerzliche Heulgesänge mit dumpfen Knackgeräuschen an. Tante Erna sagte dazu, daß sie nicht an Gespenster glaubt, aber sie fürchtete sich vor ihnen.

Die Nachbarschaftspflege war ihr eine Herzensangelegenheit. Nach dem Motto: Spielen verbindet und hebt die Stimmung, folgte nach dem Kaffee die unvermeidliche Verlosung.

Karl Heinz Hauser, geb. 17.09.1930, früher Hamminkeln, Diersfordter Str. 23/6, weiß über eine Noberzech bei Tante Erna mit den Familien Bückmann, Busch, Abel, Hauser, Nagels und Rothengatter zu berichten, wo die feine, „hinterlistige“ Art der Gastgeberin wieder mal aufblitzte. Jeder zog ein Los und bekam einen Preis. Stand z.B. auf dem Papier: Gewonnen ein Gemälde, denn erhielt der - oder diejenige ein Abziehbild. Gewonnen einen Hut, dafür gab's einen Fingerhut.

Im Laufe der Jahre hatte sie mit ihrer Schwester Else und verschiedenen älteren Bekannten Spiele, Kalender, Nadelmäppchen und Puppenkleider angefertigt und Gläser zu Vasen und Gehängen hübsch umhäkelt.

Die Geschenke waren nach einem Kindergottesdienstausflug, wenn ihr großer Augenblick kam, für die Verlosung gedacht. Alle Teile wurden getrennt für Mädchen und Jungen gekennzeichnet. Die Dinge waren aus einfachem Material angefertigt wie Pappe, Papier und Stoffreste. Frau Hedwig Scholze (geb. 26.05.1914) erzählte mir, daß davon immer eine Menge in ihrem Zimmer lagerte.

Tante Erna wußte um die **Lebensweisheit**, daß alle Menschen den gleichen Trieben unterliegen, die stets zur Befriedigung drängen. Es sind hauptsächlich drei, die das Handeln der Menschen bestimmen und bei jedem vorhanden sind, auch bei ihr:

der Besitztrieb = das Habenwollen
der Geltungstrieb = das Seinwollen
der Kontakttrieb = das Gemeinschaftswollen.

Sie teilte im Kindergottesdienst ein Sonntagsblatt aus: „Für unsere Kinder“ und brachte selbst ein Heftchen in die Familien: „Für alte Augen“. Dabei verfaßte sie z.T. die Texte, Krippenspiele

und Kreuzworträtsel selbst und finanzierte alles aus eigener Tasche.

Tante Erna wurde nicht zu ihrer Beliebtheit gestreichelt, nein sie mußte sich durchsetzen und tat dieses auch. Dabei ging sie manchmal auch auf vornehme Distanz. Sie erzählte ihren Kindern in der Kirche wunderbar spannende Geschichten, aber wenn ein Erwachsener in die Nähe kam und gerne einmal zugehört hätte, begrüßte sie ihn freundlich, aber erzählte nicht weiter.

Das nachfolgende Bild aus 1949 zeigt Tante Erna mit „ihren Kindern“ vor dem Haus Diersfordter Straße 1, neben ihr die Nichte Helma. Wir erkennen weiter Els-

beth Höpken, Wilh. Schlebes, Waltraut Maas, Adolf Termath, Gerd Kammann und Sigrid Sager. Es war ihr 50jähriges „Dienstjubiläum“, wo die Jugendlichen natürlich den Weg zu ihr nach Hause fanden, wie überhaupt ihr Wohnzimmer auch die Bühne für Übungsstunden zu Weihnachtsgeschichten und Liedern abgab.

An der rechten Wandseite des Hauses sehen wir den Hinweis, daß in diesem Postgebäude ein öffentlicher Fernsprecher war. Das linke Schild macht auf ein Steuerbüro von Erwin Dinges aufmerksam, der später in das Haus von Fritz Dahlhaus, jetzt Ewald Reske, An der Windmühle Nr. 16, umzog.



Tante Erna mit „ihren Kindern“ vor ihrem Haus Diersfordter Straße 1 anläßl. ihres 50jährigen „Dienstjubiläums“ im Mai 1949.



Ein Sonntagsgruß ins Stübchen der Alten



Für unsere Kinder

Ein Sonntagsblatt
für die christliche Kinderwelt



61. Jahrgang • Nr. 48

28. November 1954 • 1. Advent

Verlagsort Gütersloh

In ihrer **Freizeit** sammelte Tante Erna allerlei nützliche und weniger wertvolle Dinge. In Verantwortung vor der Geschichte Hamminkeln bat sie ihre Bekannte, Frau Hilde Ridder, mit der Schreibmaschine fein säuberlich festzuhalten, „was nicht verloren gehen darf“. Jetzt kann ich ihren Wunsch erfüllen:

Geflügelte Worte in Hamminkeler Mundart, zusammengetragen von „Tante Erna“:

Eck woll, dat alle Dag Sonndag wor, on medden in de Wäk ens Kermes.

Affwesslung van de Liebe is gut för de Gech.

Denn löch, dat man et met de Klompen fühlen kann, dat et geloogen es.

Wenn et schlemm es, dut wey en Läppken drömm, on wenn't noch schlemmer es, en Bettlaken.

Watt denn Buhr niet kennt, dat frette niet.

Wenn einer aufgeregt umherläuft: Denn hätt en Biss in denn Sterz.

Schimpfwort: Grootmuhl.

Dor hebb se sek all wer in de Woll.

Denn enen hät et hier setten, denn andern dor, ma örges hab se et all setten.

Wenn wey dey niet hadden on kenne kleeenen Kartuffels, dann mössen wey all die decken äten.

Wat van achtern kömmt, dat döch niet.

Niklas mach de Bröck, oder er bricht se. (Wer kennt den Sinn?, bitte melden.)

Redensarten

Wenn einer zu übermütig ist:

Denn es ok noch niet ant kruse Bömken (Baum auf dem Friedhof).

Wenn die Tasse zu voll geschüttet ist: Dat es en gut genödigd Brünsch (Brünen) Köppken.

Jemand zum Essen nötigen:

Frett, dat eh bars, et is oh gegönnt.

Für einen Angsthasen:

Denn hät en Hat as en Musekötter, on dann binnenwändig noch hohl.

Ein Heiratsantrag:

Sallt we niet de Brocken be-en schmitten?

Wenn einer die Pfeife ansteckt:

Et nödigste et erste, erst de Piep an, dann de Frau schlogen, dann de Kuh üt denn Grav halen.

Wenn einer nicht erwünscht ist, wird ihm geraten:

Dör en tue Dör, dor musse niet dör gohn.

Wenn einer zu eilig kommt:

Wat haste, wat kannste.

Wenn einer sich schwer aus dem Elternhaus trennen kann:

Achter Moders Muspott es et et Beste.

So sollte die Wäsche gewrungen werden:

Im Sommer dat et zappt, im Winter dat et knappt.

Wenn jemand ängstlich ist und sagt, das geht nicht, dann heißt es:

Alles geht, man bloß denn Keckfrosch, denn höppt.

Wenn einer zu üppig lebt:

Wenn't lang hät, denn lot et lang hangen.

Wenn et Mäusken satt es, es et Mehl bitter.

Pötter: Kleenbuhren, die niet völl an de Füht hebben.

Et lett inne Pöss.

Nach einer jungfräulichen Hochzeit: die Brautmutter sagte stolz zum Nachbarn: Dat Tüch kasse dey op de Wäschelinn bekieken.

Anstatt, das kann ich mir nicht leisten:

Dat kann de Bläss niet trecken!

Für böse gehässige Menschen:

Denn is denn Düwel üt de Kipp gesprungen!

Wenn jemand viel stöhnt und klagt:

Knisten is de halwe Arbeit.

Wenn jemand nicht so ganz in Ordnung ist:

Wenn schnell löpp, dann süttet niet, on wenn langsam löpp, denn däch, dat mot so sin.

Wenn jemand viel erzählt und sprunghaft ist:

Denn kömp 'vant Hölzken ob et Stöckken.

Wenn eins zum anderen kommt:

Et läppert seck all so be-en.

Sparsam zusammentragen:

Alle betschen batten.

Wenn jemand zu langsam ist:

En oll Perd is doch kin Schnellzug.

Leitsatz des Briefträgers Hermann Jansen:

Et geht nörgens so doll her äs op de Welt.

Nützlich für den „Herrn des Hauses“:

En groote Frau is en Leer int Hüß.

Wenn einer ängstlich ist:

Denn is allwehr bang vör en ungeborenen Gert.

Wenn einer eingebildet ist, als Mahnung:

Spey dey man niet ob et Wesken.

Wenn schlechtes Wetter ist:

Wey bliev bennen de Pöl ober bennen de Pöss.

Feuriger Liebhaber:

Kind, deine Augen ...

Kerl, wat sallt die?

Die leuchten - wie Seep - Zopp inne Göt.

Wenn jemand aussucht und unentschlossen ist:

Dou kass et hebben, es dou et hebben weiß, de Box längs of twass gestrippt.

Gute Aussichten?

Dou sass ok Kermes met mey Kütschken fahren.

Richtig vorsorgen

Wollen Sie in Zukunft jeden Pfennig umdrehen?



Was für Sie heute selbstverständlich ist, können Sie sich später vielleicht nicht mehr leisten. Weil sich im Ruhestand Ihr Einkommen verringert, wenn Sie sich auf die gesetzliche Rentenversicherung allein verlassen. Damit Sie in



Zukunft nicht jeden Pfennig umdrehen müssen, sollten Sie sich rechtzeitig um eine private Altersvorsorge kümmern. Wir helfen Ihnen dabei – mit persönlicher Beratung und unserem VorsorgeBlock.



Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Wir machen den Weg frei

Kinderlied:

Satt en Äpken ob dat Stäbken achter
onsere Kökendör, hat en Löcksken in dat
Röcksken, dor stecken dat Äpken sin
Schwänzken dör.

Anstelle eines Lohnes:

Do sass ok Kermes en Tröt hebben.

Empörung drückt man so aus:

Da soll denn Hagel drin schlogten.

Wenn einer im Alter kleiner wird:

Denn wäss as en Kuhschwanz, ömmer
heronder.

Schlat on Fesch kann man eten so völl et
dor es.

Bauernweisheit:

Heute Schöpkes (kleine Wolken) morgen
Dröpkens (Regen).

Wenn et hell es an de Lippkant, gev et
noch mehr (Regen).

Wenn et Blösen wirft, gev et noch mehr
(Regen).

Denn April düd wat he will.

Wenn de Sonn schint ob en natten Sten,
dann gäv et bold noch wer en.

Plants do denn Kappes innen Mai, blieb
he so klen äs en Ei, plants do denn
Kappes öm Sönt Jan, dann kresse en so
grot wie ne Wann.

(geht zurück auf St. Johannes den Täufer,
24.06. eines jeden Jahres).

Peddenstühlkes (Frosch- oder Kröten-
pilze).

Lieven Heer Kükskes (Marienkäfer).

Flimmlämmkes (Glühwürmchen).

Bei den **gesammelten Werken** von Tante
Erna finden wir den Satz: "Et geht nör-
gens so doll her äs op de Welt."

Hierbei handelt es sich um einen Aus-
spruch ihres Angestellten Hermann Jan-
sen (geb. 05.07.1876, gest. 17.02.1953).
Dieser pfiffige Bedienstete war von 1892
bis 1946 bei der Post, und hatte im Laufe
von mehr als 5 Jahrzehnten so seine eige-
ne Firmenphilosophie gefunden: „Dat
önd Sachen van ne Post, die de Bahn nex
angoht.“ Obwohl auch er zu seiner
Vorgesetzten Tante Erna sagen durfte, und
sie immer uneingeschränkte Respektper-
son war, setzte er doch seine eigene Art
der „Kundenbedienung“ durch.

Eine ältere Dame aus Hamminkeln sagte
mir in diesen Tagen, daß sie z.B. in den
40er Jahren einmal einen Brief bei der
Post abgab, Diersfordter Straße 1, und
fragte Hermann Jansen, ob dieser heute
noch weggeht. „Häss dou niet äwes all dat
Postauto wegfahren siehen, meinste et
kömmt dinnetwägen noch toröch?“ Es
war die höfliche Antwort eines eigenwil-
ligen Herrn.

Wer die Poststelle betrat landete im Flur,
und sofort links die 1. Tür, hatte ein
Klappchen, hinter dem sich der offizielle
Schalteraum befand. Der Kunde wurde
meistens durch die kleine Türöffnung
bedient. Wenn die interne Abwicklung
zwischen T. E. und H. J. durch dauernde
„Kundenbelästigungen“ morgens zu
lange dauerte, denn er wollte schließlich
draußen endlich seine Post loswerden,

dann knallte er mit lautem Getöse die
Schalterklappe zu und entschied: „Nou
bö eck es erst drann.“ Der Kunde war
immer schon König.

Um des Chronisten Aufgabe abzurunden,
erwähne ich als sein Nachbarkind, daß er
auch eine besondere Art der Postzustel-
lung erfunden hatte. In meinem
Elternhaus flogen vielfach die Briefe und
Prospekte durchs Oberlicht in die Küche,
und die Päckchen wurden durch die offe-
ne Werkstatttür gefeuert. Sicherlich waren
das nur kleine Aussetzer gegenüber seiner
täglichen, redlichen Arbeit als Dienst am
dankbaren Postkunden.

Liebe Leserinnen und Leser, über den
damaligen Bautenzustand der Post sollten
sie noch mehr erfahren, und ich biete
ihnen deshalb einen aufschlußreichen
Zeitungsartikel aus Januar 1952 an:

**Tante Erna spricht durch die Türklappe
Hamminkeln hat zwar ein „Postamt“,
aber .../Zustände unhaltbar**

Hamminkeln. Die Gemeinde Hammin-
keln, die etwa 3.200 Einwohner zählt, ist
in der immerhin glücklichen Lage, ein
eigenes Postamt zu besitzen. Dieses
Postamt besteht allerdings aus nur einem
einzigsten Dienstraum, in dem sich die
Leiterin „Tante Erna“ nebst ihren Hilfs-
kräften - das sind die Postzusteller - auf-
halten. Der Zutritt zu diesem Raum ist
grundsätzlich nicht gestattet. Die
Wünsche des Publikums werden durch
eine **Türöffnung** entgegengenommen,
d.h. die Türöffnung weist einen Ausschnitt
auf, durch den man sich mit der Leiterin
und ihren Hilfskräften unterhalten und
seine Wünsche vorbringen kann. Möchte
man im Postraum an den öffentlichen
Fernsprecher, so wird die Tür mit dem
näher geschilderten Ausschnitt geöffnet,
und man hat alsdann die Möglichkeit, ein
Gespräch zu führen, dessen Inhalt aber
jeder wahrnehmen kann, der ein norma-
les Gehör hat. Eine Möglichkeit für das
Publikum, Telegrammformulare, Postan-
weisungen und Zahlkarten auszufüllen,

ist insoweit gegeben, als der Ausschnitt
der Tür zur Flurseite hin ein schräg
geneigtes Brett aufweist, das offenbar als
Pult dienen soll.

Kein Schutz bei schlechtem Wetter

Zu diesem Dienstraum, genannt Postamt
Hamminkeln, gelangt man, wenn man
durch die Haustür eingetreten ist und den
Flur auf etwa 1 m Länge durchschritten
hat. Ein geduldiges Warten der
Bevölkerung ist notwendig, bis der
Einzelne an die Schaltertür herangelan-
gen kann. Da der Flur bis zur Schaltertür
nur rund einen Meter lang ist, können bei
schlechtem Wetter nur wenige dort Schutz
finden. Oft ist es unvermeidbar, daß das
Publikum auf der Straße und im
Vorgarten des Postgebäudes längere Zeit
warten muß.

Lange Geduld gehabt.

Diese Zustände sind absolut untragbar.
Die Bevölkerung der Gemeinde
Hamminkeln hat ein Recht darauf, daß
die postalischen Zustände in dieser
Gemeinde bald geändert werden. Die
Tatsache, daß die Bevölkerung diese
untragbaren Zustände seit Jahrzehnten
hingenommen hat, kann nicht zu der
Schlußfolgerung führen, es könne auch in
Zukunft so weiter gehen. Wie es heißt,
soll auch die Postverwaltung von der
Untragbarkeit überzeugt und um eine
Abänderung bemüht sein. Hoffentlich
wird die Oberpostdirektion in Anerken-
nung der großen Geduld, die die
Bevölkerung bisher gezeigt hat, in abseh-
barer Zeit ein neues Postamt in
Hamminkeln errichten. Man hat durch-
aus Verständnis dafür, daß in Wesel ein
großes neues Postamt geschaffen wird.
Aber ebenso verlangt die Gemeinde
Hamminkeln, deren Einwohnerzahl seit
Kriegsende erheblich angewachsen ist,
die weiterhin Sitz der Amtsverwaltung
und einer Anzahl beachtlicher Betriebe
und Fabriken ist, nun endlich ein neues
Postamt zu erhalten.

Oberpostdirektion

IV O 4 6052-0 II 4

(Bitte in der Antwort Geschäftszeichen,
Tag und Gegenstand anzugeben)

Fräulein

Erna Schmidthals

Hamminkeln über Wesel

Zu Ihrem Schreiben vom

1. 10. 1958

Kündigung der Mieträume des
Postamts Hamminkeln über Wesel

Sehr geehrtes Fräulein Schmidthals!

Wie sich erst jetzt übersehen läßt, werden die neuen Mieträume für das
Postamt Hamminkeln über Wesel nicht, wie ursprünglich erwartet zum
1. 9. 1959, sondern erst zum 1. 12. 1959 bezugsfertig hergestellt
sein. Wir möchten daher die bisherigen Mieträume in Ihrem Hause noch
bis Ende 1959 in Anspruch nehmen. Wir bitten Sie, der endgültigen Be-
endigung des Mietverhältnisses zum 1. 12. 1959 zuzustimmen.

Hochachtungsvoll
Oberpostdirektion
In Vertretung
gez. Dr. Kühn
Beglaubigt:

Somme, Rang

Düsseldorf 1, den 29. August 1959
Karl-Theodor-Straße 10 14 25
Fernruf 2025 Nebenst. 0858 2900
Fernschreiber 0858 2900



Tante Erna stellte nie ihre Fähigkeiten unter den Scheffel und wollte durchaus von ihrem Wissen auch der allgemeinen Öffentlichkeit Kenntnis geben. Frau Hilde Ridder schrieb deshalb für sie auf:

Erna Schmidthals
Dietersfordter Straße 1
Haminkeln bei Wesel am Rhein
Haminkeln, den 16. Nov. 1967

An die Zeitschrift „Hör Zu“

Betr.: Rätselcke!

Können folgende Wörter für die lustigen Silbenrätsel gebraucht werden?

Ein Beleuchtungsgegenstand, der besonders bei Jägern beliebt ist.

Lampe

Eine schwere Seuche, die aber nur Heizkörper befällt.

Ofenpest

Ein Pfad, der nur von einer bestimmten Hunderasse belaufen wird.

Spitzweg

Ein Landstück, welches einem Vogel zu Eigen ist, der über anderen seinesgleichen steht.

Oberammergau

Die nur mit einem S geschriebene künstliche Verlängerung der Beine eines Musikers.

Bachstelze

Ein Mann, der ein Insekt an der Leine führt.

Flohleiter

(Hier allgemein bekannter scherzhafter Ausdruck für Laufmaschinen an Strümpfen).

Eine Stiege, die man nie in seiner Heimat nötig hat

Reiseleiter

Eine, aus einem Konservierungsmittel hergestellte Umzäunung

Salzgitter

Einer Farbe wird das Sprechen verboten.

Braunschweig

Ein Junge, dessen Familienname eßbar ist.

Hanswurst

Ein schwerer, harter Gegenstand, der im Ausland an einem deutschen Fluß liegt.

Stein am Rhein

Eine Strafe, die nur ungezogene Jungen in einer bestimmten Stadt in Ostpreußen erhalten.

Königsbergerklops

Zwei, an einem Wasser liegende Kinder, von welchen das erste dreiviertel Mädchen ist, das andere aber ein ganzer Junge.

Emmerich (Emm erich)

Ein nur um einen Zipfel vergrößerter süd-amerikanischer Staat.

Perücke (Peru ecke)

Hundefleisch, das im Meer gewachsen ist.

Rollmops

Ein Weg, der noch nie von einem Menschen oder einem Tier betreten wurde.

Milchstraße

Wie heißt die Glücke der Perlhühner?

Perlmutter

Vögel, denen der erste Buchstabe des Alphabetes vorangestellt ist.

Ameisen

Tante Erna sammelte auch feingeistige Dinge, um das Geschriebene in sich zu verinnerlichen und schweigen zu können im richtigen Augenblick:

Was uns fehlt

Wir brauchen Menschen voll Kraft, Kraft und Mut, Menschen, geläutert in heiliger Glut trotzig wie Helden im Kampf und Streit, still und geduldig in Not und Leid.

Wir brauchen Menschen wie Bergluft so klar,

die bis ins Innere treu und wahr, Menschen, in deren Augen das Licht des offenen Himmels sich strahlend bricht.

Wir brauchen Menschen an Gott gebunden,

die unterm Kreuz sich selbst überwunden. Sonnenmenschen, die wortlos uns segnen, in deren Wesen wir Gott begegnen.

Wir brauchen Menschen von hohem Lieben,

in tiefer Demut zu Dienst getrieben, Menschen, die glauben, froh alles wagen, betende Menschen von Gott getragen. Wo sind die Menschen? hör ich Dich fragen.

Nun Seele laß Dir das eine sagen: Nur einer war vollkommen auf Erden, und alle anderen sind noch im werden.

Ein bißchen mehr Frieden und weniger Streit.

Ein bißchen mehr Liebe und weniger Leid.

Ein bißchen mehr Güte und weniger Neid.

Ein bißchen mehr Wahrheit immerdar und viel mehr Hilfe bei jeder Gefahr.

Ein bißchen mehr Wir und weniger Ich.

Ein bißchen mehr Kraft nicht so zimperlich. Und viel mehr Blumen,

während des Lebens, denn auf den Gräbern, dort sind sie vergebens.



LORLOT



Schiesser

bückmann

im ♥ von
Haminkeln · Xanten

Ich bin einmalig!

Herr, der Mensch ist ein Geheimnis,
das man nie ganz versteht.
Man kann nur staunen!
Wenn ich darüber nachdenke -
was bedeutet es, daß ich „ich“ sagen
kann?
Ich weiß, daß ich jemand bin,
ein Mensch, eine Person.
Es gibt mich in meiner Einmaligkeit!
Kein anderer kann mich ersetzen.
Die Arbeit, die ich leisten muß,
kann auch ein anderer tun.
Das Geld, das ich verdiene,
ließe sich auch anderweitig aufbringen.
Die Wirtschaft würde nicht zusammen-
brechen,
wenn ich nicht einkaufen ginge.
Das alles ist es nicht.
Nicht meine Leistungen -
sondern ich bin ein Mensch.
Herr, ich danke dir,
daß du mich so erschaffen hast, so wie
ich bin.
Du wolltest genau mich!
Nun gib mir auch die Kraft,
daß ich mein Leben lebe.
Laß mich nicht untergehen
im Strom der Masse und der Mode.
Gib mir den Mut, meine Einsamkeit zu
bekennen,
und schenke mir Ehrfurcht
vor meinen Mitmenschen.

Unser bekannter **Heimatsdichter**
Wilhelm Mengeler, Hamminkeln, Mül-
lenrodt 184 (geb. 13.10.1906, verst.
30.08.1978), ein mit kräftigen Wurzeln in
seiner Heimat verankerter Bauer, ver-
strömte gelegentlich Geist und Ansichten
mit einem breit gefächerten Wortschatz.
So tat er es auch mir gegenüber im Jahre
1956. Mit vielen treuen Sängerinnen und
Sängern des ev. Kirchenchores hatten wir
die Schlußprobe unter der Leitung von
Gustav Schippers (geb. 14.08.1882, verst.
27.01.1961) auf der Empore des
Gotteshauses, als er zu mir sprach und
Tante Erna sah, die aus dem Chorraum
kam und gerade die Kirche verließ:
„Die geistige Emanzipation im dumpfen
Kirchenraum - und mitten drin Tante Erna
- eine segensreiche Harmonie für unser
friedliches Dorf Hamminkeln!“

Manchmal trenne ich mich beim
Schreiben von meiner Hauptperson Tante
Erna, um auch andere interessante Dinge
festzuhalten, die in ihrem Leben nur
Randthemen waren. Ich erhebe keinen
Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Machtposition in der Schmidthals-
Familie hatte Tante Erna inne, obwohl
sich ihr Bruder Carl (genannt Menne), der
Mann mit dem Dackel, auf einem ande-
ren, ihr fremden und höchst suspekten
Feld behauptete. Er war Atheist. Sein
Verhalten hat bei Tante Erna zu einer
gewissen Verwirrung geführt, und sie
bedauerte ihn immer, das stille Glück
nicht gefunden zu haben.
Ihr Bruder war 1915 Soldat des IR 16,
machte den Feldzug in Kurland beim 7.
Jägerbataillon Bückeburg mit. Sommer
1915 Typhus. 1917 felddienstunfähig IR
175. Engl. Kriegsgefangenschaft, 1919
entlassen. Strammer und linientreuer

Herr Kaiser empfiehlt

Ingrid Bosserhoff

Hauptagentur

Hauptstr. 30a, 46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/32 92

Mehr vom Leben



Hamburg-Mannheimer



Nationalist im 3. Reich. Nach 1945 war er
als Mitglied der NSDAP für einige Zeit
interniert.

Zurück in Hamminkeln begann sein
Kampf um die Entnazifizierung. Was da
an Argumenten, Schönfärberei und Mit-
läufereigenschaften schriftlich und münd-
lich vorgebracht wurde, könnte Stoff für
ein Drehbuch hergeben. Der Regisseur
(sprich die englische Besatzungsmacht)
hat schließlich dem Film ein Happy End
besichert.

Im Airborne Force Museum in Aldershot
(England) liegt in einer Vitrine ein
Parteiabzeichen mit dem Hinweis, daß
Sergeant Christie es dem „postmaster of
Hamminkeln“ abgenommen hat.

Über sein Tun und Wirken habe ich bei
Manfred Neulen, der übrigens den gesam-
ten Nachlaß der ausgestorbenen
Hamminkeler Linie Schmidthals verwal-
tet, zwei Dokumente gefunden, die ich
hier ohne Kommentar veröffentlichen
möchte.

(Militärangelegenheiten.)

Studien- und Sittenzeugnis.

Dem Studiosus philolog. Herrn Karl Schmidthals
aus Hamminkeln wird hiermit bescheinigt, daß er Offizier 1912 bis Herbst 1912
und seit Offizier 1913 wieder
an der hiesigen Universität immatrikuliert ist und hinsichtlich seines sittlichen Verhaltens zu

Klagen keine Veranlassung gegeben hat.

Auf keinen Fall trifft auf die Zeit von Herbst 1910 bis Offizier
1912 d. von Herbst 1912 bis Offizier 1913 zu, während
weil er in Halle a. Berlin immatrikuliert
gewesen ist.

Bonn, 1. Jul. 1914

Königliche Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität.

Der z. Rektor.

[Signature]



Der Universitätsrichter.

[Signature]



IM NAMEN DES DEUTSCHEN VOLKES VERLEIHE ICH

dem stellv. Amtsrentmeister
Karl Schmidhals
in Hamminkeln

DAS KRIEGSVERDIENSTKREUZ 2. KLASSE

BERLIN, den 1. September 1943

DER FÜHRER

Es ist bekanntlich nicht **einfach im Leben**, unbequeme Talente (s. Menne) auszuhalten, aber Tante Erna konnte das! Wie schon erwähnt, zeichnete sie eine gesunde Härte aus vermischt mit freundlichen Gesten.

Unser dorfbekannter, beliebter Schornsteinfeger Fritz Döring, geb. 12.04.1929, für Hamminkeln und Ringenberg fegender Geselle und später Meister, kannte jede Familie aus seiner Zeit von 1942-1964. Von Tante Erna erzählte er mir, daß er nach getaner Arbeit bei jedem Besuch ein Ei von Schmidhals' Hühnern bekam. Es waren auch schon mal zwei, wenn die Zwerghühner fleißiger waren als die Großen. Übrigens einen Tick hatte die Familie: Hühner aller Rassen, Enten, Gänse und anderes vierbeiniges Kleintier waren bei ihr immer zu Hause!

Die **Naturverbundenheit** zum wunderschönen platten Land Niederrhein, und der Kontakt zu seinen liebenswerten Menschen hat Tante Erna auch mit der Heimatsprache umgehen lassen, obwohl sie diese Wörter nur gelegentlich benutzte wie z.B.:

Koffimöhl = Kaffemühle

Mengback	= Hölzerner Trog auf vier Beinen, in dem Stuten-teig geknetet wurde
Kreujkar	= Schubkarre
Wellbohm	= Ackerwalze - früher aus einem Baumstamm bestehend
Poggenlöper	= Schweineauslauf
Kloverdries	= Klee-Einsaat auf dem Felde
Wenterfohr	= Winterfurche - wurde im Herbst umgepflügt zum Ausfrieren
Klärkass	= Kleiderschrank
Nober	= Nachbar
Ob-Kamer	= Ein Zimmer über einem Kellerraum, der halb obererdig und halb untererdig liegt
Kennemelk	= Buttermilch
Kruppbox	= Eine alte Hose zum Überziehen, wenn man aufs Feld kniete
Brühback	= Frühbeet
Pochieser	= Herdstoher
Döschmöhl	= Dreschmühle
Schwatte Hossen	= dunkle schwarze Strümpfe
Waschlett	= Küchentuch

Twoil = Aufnehmer
Moder es ant breien = Mutter strickt

Bevor Peter Bachèr in seinem letzten Buch schrieb: „Glück ist die Abwesenheit von Schmerz“ und simpel aber noch besser nachschob: „**Glück ist Alltag**“, lebte Tante Erna bereits bewußt danach. Das ausgeruhte Aufwachen im eigenen Bett, die geregelte Arbeit und das befreiende Gebet, das Gespräch mit dem Nachbarn und im Freundeskreis, einfach auf die Straße gehen und Bubi oder Marga treffen, das ist Glück! **Hier** findet das Leben statt, und viele denken immer im Urlaub zu sein, den ersten Ferientag oder ein Lottogewinn sei Glück. Aber in Wahrheit ist schon der ganz normale Alltag Glück, muß man es nur am eigenen Leibe erfahren. Sind wir uns doch bewußt, daß heute der Rest unseres Lebens beginnt und **Heimat ist Heimat**, das soll ich Ihnen auch noch von Tante Erna sagen.

Als unser verdienstvoller Pastor Scholze (geb. 29.06.1906, verst. 20.01.1980, im Amt 25 Jahre von 1946-1971) 1946 in unser Dorf kam, fand er eine intakte Kindergottesdienstarbeit unter Leitung von Tante Erna vor. Um sie zu entlasten, bot unser Pastor ihr freundlichst nur noch eine Gruppe an, denn die Wirtschaft

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/20 55 · Fax 0 28 52/69 54

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der

Provinzial

Feuerversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Provinzial

Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/20 55 · Fax 0 28 52/69 54

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.

schickt bekanntlich Manager mit solchen Jahresringen längst in Pension. Sie wurde von den Kindern allerdings so sehr geliebt, daß alle in diese eine Gruppe drängten und ihr damit ein großes Kompliment aussprachen.

Und nun zu ihren **Jubiläen:**

Aus dem Jahre 1959 hat mir mein Nachbar E. H. einen Zeitungsausschnitt gegeben, dessen Inhalt ich ohne Erläuterungen weitergebe: „**60 Jahre Arbeit für den Kindergottesdienst**“ (Mai 1959) „Mit dem Gottesdienst am Eltern- und Erziehungssonntag ist ein besonderes Gedenken verbunden. Frl. Erna Schmidhals, in der Gemeinde allgemein als „Tante Erna“ bekannt und geschätzt, steht 60 Jahre in der Kindergottesdienstarbeit. Es ist gewiß eine große Seltenheit, daß ein Gemeindeglied ein Menschenleben hindurch getreu diesen Ehrendienst ausrichtet, den Kindern das Evangelium von Jesus Christus nahezubringen. Das aber hat Frl. Schmidhals im Kindergottesdienst der Gemeinde Hamminkeln lange Jahre hindurch in alleiniger Verantwortung übernommen und ist darin auch in schwerer Zeit nicht müde geworden, als sich nur noch eine ganz kleine Schar unter Gottes Wort zusammenfand. Die fast 77jährige widmet sich auch heute noch unermüdlich ihrer Lieblingsarbeit, daß jedes der Kinder sonntags sein besonderes Blatt bekommt, daß jedem Kind beim Sommerausflug und bei der Weihnachtsfeier eine Freude bereitet wird. Die Gemeinde weiß sich der Jubilarin für ihren gesegneten Dienst in herzlicher Dankbarkeit verbunden. Möge Gottes Gnade uns aus der jungen Generation hilfsbereite Kräfte erwecken, die solch ein Erbe weiterführen. Für die wachsende Kinderschar im Kindergottesdienst brauchen wir eine Reihe von Helfern, damit für eine ersprißliche Unterweisung genügend Gruppen gebildet werden können.“

Es vergehen weitere 10 Jahre, in denen die Kraft und der Wille nicht nachlassen, für die Kinder im besonderen und ihre Mitmenschen im allgemeinen Gutes zu tun. Alle Anzeichen über ihren gesundheitlichen Zustand stuft sie als nicht gefährlich ein, und den mißverständlichen Rausch aus Apotheken lehnte sie sowieso ab. Allerdings erlaubte sie sich den Luxus, mit zunehmendem Alter etwas müder zu sein. Es kam zur Verabschiedung am 04.05.1969 durch Pfarrer Erich Scholze aus Anlaß ihres 70. Jubiläums im Kindergottesdienst. Es war eine würdige Feier mit Dank und Lob in einem Gottesdienst, der ganz auf Tante Erna ausgerichtet wurde. Es folgt ein Zeitungsausschnitt, den unser ständig nach Geschichten suchender E. H. mir zur Verfügung gestellt hat:

Seit 70 Jahren im Dienst der Kirche

RP vom 03.05.1969

„Leben mit Kindern erhielt sie jung“

„Man kann wohl auf dem Felsen Christus zittern und ängstlich werden, der Fels selbst allerdings zittert nie!“ Klarer, deutlicher und gläubiger hätte die 86 Jahre alte Erna Schmidhals kaum ein Bekenntnis zu ihrem großen Lebenswerk ablegen können. Am Sonntag wird „Tante Erna“ - so

nennt in Hamminkeln jung und alt sie - durch Pfarrer Erich Scholze von der Evangelischen Kirchengemeinde im Gottesdienst besonders geehrt. In diesen Wochen sind es genau siebzig Jahre her, daß Frau Schmidhals, eine gebürtige Hamminkelerin, die Kindergottesdienstarbeit im Dorf unter dem damaligen Pfarrer Johannes Schober begann. Viele Generationen hindurch hat sie den evangelischen Kindern das Wort Gottes lebendig, anschaulich und kindertümlich verkündet. Nicht immer war diese Arbeit, für die sie ihr Konfimator, Pastor Samuel Keller, in Düsseldorf gewonnen hatte, ein leichtes Tun. Zur Zeit des dritten Reiches waren der tiefgläubigen Frau manche Möglichkeiten, unter der Jugend zu wirken, verschlossen. Dennoch ließ sie sich nicht beirren und trat im Gottesdienst auf, getreu dem Pauluswort, ob gelegen oder ungelegen. Nach dem zweiten Weltkrieg wuchs die Zahl der Kinder stark an, die zum sonntäglichen Gottesdienst erschien. Frau Schmidhals wurde auch jetzt nicht müde. Aus den heranwachsenden Jugendlichen gewann sie auf Initiative von Herrn Pastor Scholze treue Mitarbeiterinnen. In Einzelgruppen betreuen mit ihr Sonntag zur Zeit Dorothee Wolbring, Karin Kriebel, Ruth Uferkamp und Hans-Günter Neu die Kleinen aus der Pfarrgemeinde. Auch Gisela Buhners, ausgebildet durch Frau Hedwig Scholze, hilft als Organistin im Kindergottesdienst aus.

Daneben ist „Tante Erna“ unermüdlich täglich im Presseapostolat. Viele Schriften für die großen und die kleinen Pfarrkinder werden durch sie pünktlich an die Familien verteilt. Dadurch hat sie Kontakt mit fast allen Bürgern. Frau Schmidhals sagt aber auch mit Stolz, daß sie stets zu den Katholischen Mitbürgern ein gutes und echt partnerschaftliches Verhältnis gepflegt hat. Gelegenheit dazu bot sich ihr mehr als genug, war sie doch von 1920 bis 1953 Leiterin der Poststelle Hamminkeln. So dürfen natürlich an ihrem morgigen Ehrentag auch die Kinder nicht fehlen. Die Kleinen sammelten bereits manch Obulus und werden sie sehr überraschen. Chorgruppen der Gemeinde unter Leitung von Hauptlehrer Nitrowski und Hedwig Scholze verschönern am Sonntag mit mehrstimmigen Sätzen den festlichen Gottesdienst. Alle wünschen der rüstigen Katechetin, daß sie noch recht lange in dieser geistigen Frische den Dienst in der Pfarre versehen kann.“

Die Jahre nach '69 verbrachte sie im Kreise ihrer intakten Familie ruhig, harmonisch, ohne schrille Töne. Sie bekam eine Altersweitsicht, die indirekt im wahrsten Sinne des Wortes Farbe ins Leben unserer Dorfmitte brachte.

Es gibt keinen größeren Verschwender, als den Geizhals. Er vergeudet sein Leben auf Erwerb dessen, was er weder genießen kann noch will. Tante Erna konnte abgeben und sich erfreuen, wenn ihre Gabe den richtigen Empfänger zum richtigen Zeitpunkt fand. Und dieses Glück im Zusammenspiel mit ihr hatte ich am 17.01.1976. Sie gestattete mir für den HVV und für die glücklichen Bewohner und Besucher der Diersfordter Straße, daß auf ihrem eigenen Grund und Boden vier Blutpflaumbäume gepflanzt werden

VON KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

46499 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 0 28 52 / 21 70

durften als praller Blickfang für eine neue **Dorfschönheit**. Es war eine löbliche Ausnahme, bis bei einer zweiten Pflanzaktion der Eigentümer Kath. Kirche und Privatanleger auf der östlichen Straßenseite diesem Beispiel mit offener Bereitschaft folgten. Sie haben Gartenflächen für die Öffentlichkeit hergegeben, ohne ihr Eigentum zu verlieren, und sie schenkten sich und allen Betrachtern eine überaus üppige Blüten- und Blätterpracht. Hieraus ist eine der schönsten Dorfstraßen im Kreis Wesel geworden, wie von höchster Stelle amtlich und lobend erwähnt wurde!

Über 40 Jahre hat Tante Erna mich in meinem Leben irgendwie wunderbar und aufregend begleitet. Wie gut, daß ich in diesen Wochen beim Nachdenken über ihre Zeit ein Phänomen entdeckt habe, daß mir Rätsel aufgibt. Warum waren eigentlich die Frauen Erna, Elisabeth, Emilie, Alma und Helma nicht verheiratet? haben die Männer nach dem 1. und 2. Weltkrieg gefehlt? Ihre Berufsziele, bis auf Helma, waren, Lehrerinnen zu werden, was ja auch z.T. erreicht wurde. Ein Gesetz in alter Zeit besagte, daß Frauen Lehrerinnen werden durften mit einer besonderen Verpflichtung, Jungesellinnen zu bleiben oder ihren Beruf aufzugeben. Das hatte praktische Gründe und seinen Sinn in der traditionellen Frauenrolle, wo die Mutter für Familie und Erziehung zuständig war. Es gibt im Hause Manfred Neulen eine „Bestallungsurkunde“ vom Königlich Preußischen Kultusministerium aus Düsseldorf, die in aller Form auf die „Behinderung“ hinwies. Das mag eine Seite der Medaille sein. Aber war das schon alles, um tapfer mit ihrem Schicksal fertig zu werden? Sind gottgefällige Ströme in ihren Köpfen der Grund, die sie nicht losließen, oder war nicht heiraten für sie wie eine Impfung, die immun macht? Mag sein, von allem etwas. Nur der Ur-Hamminkeler mit seiner deftigen Sprach- und Denkweise mag der Wahrheit in Platt ziemlich nahe kommen: die woren ok alle en bettgen finn.

Wir wissen, daß die größte Geisel der Menschheit die Angst ist. Ging Tante

Erna selten durch die Gassen von Hamminkeln, bemerkte sie zuletzt die Passanten kaum. Mag das Schutz für sie gewesen sein oder vornehme Zurückhaltung? Ein Rätsel nur beiläufig, ich kann es nicht beantworten. Eine Vereinbarung über die Lebenszeit zwischen Geburt und Tod gibt es nicht. Welch ein gütiges Geschick oder Gottes Gnade sie 96 Sommer sehen ließ, weiß ich nicht. Herzattacken und Kreislaufbeschwerden sind Warnungen an die Gesundheit, nicht aber für Tante Erna bedeuteten sie die Einweisung ins Krankenhaus. Bis zuletzt war sie im Haushalt tätig. Am Ende ihrer Tage häkelte sie eine Stola, die für Frau Lina Vorholt, geb. Schöne (geb. 01.10.1900, verst. 01.07.1987) ein Geschenk sein sollte. Nichte Helma hat die Fransen fertig gemacht, weil vor Vollendung am 14.11.1978 ihr Herz am Frühstückstisch brach. Pastor Joachim Krämer (geb. 02.11.1942, Dienstzeit in Hamminkeln 1971-1979) hat sie beerdigt. Tante Erna war ungewöhnlich und hat mich deshalb beschäftigt. *Herzlich Ihr Otto Schlebes*

Quelle: Angaben zur Stammfolge aus der Familien-Chronik von Dr. Walter Schmidhals, Berlin, s. Archiv der Stadt Hamminkeln.

Litina- Tiernahrung

I. P. H. HÜBERS GMBH
Industriestraße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/9 61 10
Telefax 0 28 52/96 11 17

PrimaDog®

der gute Griff
unsere Vielfalt . . . Ihr Vorteil

**Premium
BEST CHOICE**

die alternative Premium
Nahrung für Hunde und Katzen

Litina®

das komplette
Rundum Sortiment
nur im Fachhandel

**3 INTERNATIONALE MARKEN
in 20 Ländern**

Pfarrer Erich Scholze † kam vor 50 Jahren nach Hamminkeln



Pfarrer Erich Scholze im Jahre 1960.

Pfarrer Ernst Heitmeyer, der langjährige Gemeindepfarrer von Hamminkeln, war schon 2 Jahre über das Pensionsalter hinaus im Dienst, war aber von der Kirchenbehörde gebeten worden, das Pfarramt weiter zu versorgen, bis ein neuer Pfarrer käme.

Pfarrer Erich Scholze betreute im Westwald 13 Jahre die Gemeinde Asbach, eine sehr große Diasporagemeinde von 20 km Durchmesser. Da sein Auto von der Partei stillgelegt worden war, die Fahrräder gestohlen, mußte er die 3 Gottesdienststellen im Abstand von je 8 km und die weit verstreuten Gemeindeglieder zu Fuß versorgen. Wegen seines Herzfehlers riet ihm der Arzt dringend zu einer anderen Gemeinde, ohne die Entfernungen und Höhenunterschiede oder in Pension zu gehen.

Als Pfarrer Scholze Herrn Superintendent Müller aus Wesel zufällig im Landeskirchenamt in Düsseldorf traf, empfahl ihm dieser sehr nach Hamminkeln zu kommen. Im Sommer 1945 machte sich Pfarrer Scholze mit seiner Frau zu einem

Besuch nach Hamminkeln auf. Der Zug fuhr leider nicht bis Wesel. Mehrere Kilometer vorher versuchte man einen Lastwagen zu bekommen, der einen bis zur Eisenbahnbrücke mitnahm, die die Amerikaner nach der Zerstörung der Rheinbrücke angelegt hatten. Pfarrer Scholze und seine Frau wanderten auf der Brücke über einen Metallstreifen, der für die Fußgänger zwischen den Schienen lag. Alle 30 bis 40 Meter war seitwärts ein kleiner Holzbalken mit Geländer angebracht, auf den man sich stellen mußte, wenn ein Zug über die Brücke brauste. Leider schwankte die Brücke bei dem starken Wind ziemlich hin und her. Als Frau Scholze sich erkundigte, ob da schon jemand heruntergestürzt wäre, hieß es: „Ja, gestern eine Frau, die wollte ihr Rad darüber schieben. Die Frau haben wir gerettet, das Fahrrad leider nicht.“ Auf der anderen Seite des Rheins stand gerade ein Lastwagen mit einem großen Sandhaufen auf der Ladefläche auf dem die beiden Platz nehmen konnten. Es war die einzige Möglichkeit bis Hamminkeln zu kommen. Das Pfarrhaus war damals zur Straße und an der Seite zur Wirtschaft Kamps und halb vor der Haustür, die damals hinter dem Haus war, von einem breiten Wassergraben umgeben. Frau Elisabeth Heitmeyer öffnete ihnen. Als die beiden sahen, wie 2 junge Frauen im Badeanzug durch eine Tür unter der Treppe verschwanden, fragten sie interessiert, ob dort unten ein Schwimmbecken wäre. Sie erfuhren aber, daß die Frauen Kartoffeln aus dem Keller holten, der öfter 1 m unter Wasser stünde und daß alle Regale einen Meter hoch angebracht wären.

Im Pfarrhaus war, wie damals fast überall in Hamminkeln, ziemlicher Betrieb. Die drei Töchter von Pfarrer Heitmeyer, zu denen er nach seiner Pensionierung ziehen wollte - Waltraut Pelzer, Ursula Vallee, Armgard Groenig und die Schwiebertochter Friedel Heitmeyer waren alle ausgebombt und hatten mit ihren Familien im Pfarrhaus Zuflucht gefunden und blieben zum Teil noch mehrere Jahre. Die Gemeinde Hamminkeln wurde da-



Das Pfarrhaus der ev. Kirchengemeinde Hamminkeln im Jahre 1916. Die Haustür war damals nicht an der Brünner Straße, sondern an der Rückseite des Hauses zum Garten. Abgebildet sind die Kinder der Pfarrfamilie Heitmeyer, v.l. Waltraud, Armgard und Ursula.

mals vom Landeskirchenamt besetzt und hatte die Auflage, bis sie ihren neuen Pfarrer wählen konnten, mehrere vom Landeskirchenamt bestellte Pfarrer anzuhören.

Pfarrer Scholze hielt seine Probepredigt und dann hörte er nichts mehr von der Gemeinde Hamminkeln. Man hatte ihm zwar inzwischen mitgeteilt, daß er gewählt worden wäre, aber der Brief war in der unruhigen Nachkriegszeit verloren gegangen. Er hörte erst Anfang April 1946, als er ein Telegramm aus Hamminkeln erhielt, daß seine Einführung am **30. Mai 1946** sein würde.

Nun war da ein Pfarrer Prüssmann aus der Stadt Hilden, der sich schon länger sehr für die Gemeinde Asbach interessierte, nachdem er mehrmals erlebt hatte, wie liebevoll die Bauern der Gemeinde im Krieg ihren Pfarrer mit Lebensmitteln

versorgt hatten. Er wurde der Nachfolger. Zwei Dinge machten es möglich, daß Pfarrer Scholze termingemäß in Hamminkeln ankam. Er konnte den Lastwagen mit dem Pfarrer Prüssmann seine Möbel auf den Westerwald brachte, gleich herunter benutzen. Und was noch wichtiger war, Frau Molly, seine Küsterin aus der Filialgemeinde, die genau an der Zonengrenze wohnte und die Gepflogenheiten der französischen Grenzsoldaten genau kannte, gab ihm Hinweise wann er die Grenze zwischen der französischen und der britischen Zone heimlich ohne Papiere überfahren konnte. So kam er 8 Tage vor seiner Einführung in Hamminkeln an. Auf Pfarrer Scholze wartete viel Arbeit. Die alte Dorfkirche aus dem 12. Jahrhundert und das Pfarrhaus von 1797 hatten während des Krieges und schon vorher sehr gelitten. Die Seite der Kirche, an der das schöne 450 Jahre alte Christophorus-

fresko heute zu sehen ist, war grau in grau. Das Dach war durch einen Artillerieeinschlag sehr beschädigt worden. Unter den Frauen und Kindern, die damals von Engländern in der Kirche zusammengetrieben wurden, gab es Tote und Verletzte. Pfarrer Scholze lernte durch viele Hausbesuche seine Gemeindeglieder in Hamminkeln, Blumenkamp und Loikum, zu denen auch viele Ausgebombte aus Wesel gehörten, im Laufe des Jahres kennen. Im Pfarrhaus konnte man keine Sprechstunde und keine Bürokraft. Die Leute kamen, wenn sie ein Anliegen hatten. Wenn der Pfarrer einmal gerade unterwegs war, nahm seine Frau sich der Leute an.

Im Jahr 1947 am Heiligabend wurde die 1. Christvesper, unter Mitwirkung von Solisten, Chorgruppen und Instrumentalgruppen aus der Gemeinde, gefeiert. 1948 gab es die erste Seniorenfeier.

Das Ehrenmal für alle Kriegsgesopfer wurde 1952 im Turmeingang von der Bildhauerin Eva Brinkmann und dem Architekten Capelle aus Wesel errichtet.

Gleichzeitig war die erste Renovierung des Innenraumes der Kirche. Im Chorraum wurden die wurmstichigen Gedenktafeln vom 1. Weltkrieg entfernt und die Namen der Kriegsgesopfer auf den Wandtafeln im Gedenkraum eingemeißelt. Eine neue Kanzel, ein wertvolles neues Kirchengestühl und neue Paramente aus Kaiserswerth wurden zu einem großen Teil von den Gemeindegliedern gestiftet. Die Frauenhilfe setzte sich für die Wiederherstellung der Kirchenfenster in Bleiverglasung ein. Pfarrer Scholze bemühte sich sehr um die Wiederherstellung des 450 Jahre alten Christophorusfresko. Im Jahr 1953 konnte er den Restaurator Perret aus Moers dafür gewinnen.

Bei der 450-Jahr-Feier der Gemeinde im Jahre 1955 wurde das alte Gemeindehaus, daß abbruchreif erschien, in dem seit 1807 eine Zeitlang eine Lehrerwohnung und eine Schulklasse untergebracht waren, gründlich renoviert, umgebaut und der Gemeinde als Jugendheim übergeben. Die Frauenhilfe stiftete Vorhänge und Tischdecken.

Bei den Renovierungen standen Pfarrer Scholze sehr interessierte Kirchenmeister, der erste war Herr Friedrich Heidemann, zur Seite und ein tatkräftiges Presbyterium, das, wenn es irgend möglich war, selbst Hand anlegte.

Zur großen Freude der Gemeinde wurde 1954 der Posaunenchor von Pfarrer Scholze und seiner Frau gegründet, der den ersten Dorfjugendtag am Niederrhein in Hamminkeln mitgestaltete. Der erste Kindergarten der evangelischen Gemeinde an der Mehrhooger Straße wurde 1968 für 90 Kinder errichtet; in dem auch eine Anzahl katholischer Kinder aufgenommen wurden.

1970 ließ Pfarrer Scholze im Einverständnis mit der Landeskonservatorin, Frau Cornelius, die Kirche hell ausmalen. Rippen, Schlußsteine, Kapitellen wurden etwas farbig und mit sparsamer Verwendung von etwas Gold betont. Freundliche Beleuchtungskörper und eine gute Lautsprecheranlage wurden eingebaut.

Das Pfarrhaus aus dem Jahr 1797 mußte



Feier der Konfirmation in der ev. Kirche Hamminkeln vor der Renovierung im Jahre 1952. Im Hintergrund die Holztäfel der Kriegsgesopfer des 1. Weltkrieges. Rechts an der Wand hängend die Kranzschleifen der Gefallenen des 2. Weltkrieges.



Anläßlich der 450-Jahrfeier der ev. Kirchengemeinde Hamminkeln im Jahre 1955 wurde das Gemeindehaus umgebaut und renoviert und künftig als Jugendheim genutzt. Das Foto zeigt die feierliche Schlüsselübergabe am 31.10.1955: v.l. Wilhelm Schüring, Otto Spruth, Pfarrer Erich Scholze, Horst Fröhlich, Friedhelm Pollmann, Architekt Prell, Kreisdirektor Helmut Rothauwe gen. Löns, Fahnenträger?, Pfarrer Pardey, Ernst Klump, Wilhelm Bovenkerk, Hermann Mengeler, Heinrich Höpken, Wilhelm Westerfeld.

jedes Jahr irgendwo ausgebessert werden. Im Sommer 1960 entschlossen sich Pfarrer Scholze und das Presbyterium es gründlich renovieren zu lassen. Die Renovierung dauerte von Oktober 1960 bis März 1961. Die Pfarrersfamilie wohnte solange in einigen Räumen unten im Jugendheim. Im oberen Stock wohnte die Hausmeisterfamilie Bovenkerk. Die Gemeindegemeinschaft ging in der großen Diele weiter. Der Stall, in dem auch die Waschküche war, wurde abgerissen. Der einzige Kellerraum wurde mit Steinen aufgefüllt und zugemacht, weil er immer wieder hoch voll Wasser stand. Ein Keller für die Heizung wurde angebaut und mit 3 Räumen darauf ausgenutzt, die Haustür zur Straßenseite verlegt und eine bequeme Treppe eingebaut. Das Mauerwerk wurde ausgebessert und in den Räumen im Erdgeschoß, wo die Fußbodenbretter auf Balken in der Erde lagen, wurden Betonböden angelegt.

In all den Jahren hatte sich Pfarrer Scholze sehr mit der Jugendarbeit befaßt. Außer den verschiedenen Gruppenstunden machte er mit seiner Frau seit 1948 jedes Jahr eine Jugendfreizeit. Im 1. Jahr ging es mit den Rädern zum Hunsrück. Der Höhepunkt war damals die Teilnahme an dem Weltjugendlager auf der Loreley. Später fuhr er mit soviel Jugendlichen, wie ein Bus faßte, meistens 50 Mädchen und Jungen und einzelne Gemeindeglieder. Die beliebtesten Ziele waren die Inseln Schiermonnikoog und Ameland und später „das Schlößle“ hoch über dem Kleinwalsertal.

Im Herbst 1970 machte sein Herz ihm sehr zu schaffen, so daß er im Juni 1971 nach 25 Jahren Dienst in Hamminkeln pensioniert werden mußte. Neun Jahre später, am 20. Januar 1980 wurde er heimgerufen.

Hedwig Scholze

Abstandszahlungen

Die evangelische Kirche in Hamminkeln, 1154 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, war bis zur Reformation ein katholisches Gotteshaus, dem Stift Xanten unterstellt und dem Märtyrerdiacon Cyriacus geweiht.

In diese Kirche gingen auch die Loikumer Christen zum Gottesdienst, sie selbst hatten im Ort damals nur eine kleine Kapelle. Traditionsgemäß saßen sie auf der längsseitigen Empore, dem „Loikumer Söller“. Nach der Reformation nahmen Prediger die evangelische Verkündigung auf. Damit wollten die Loikumer sich nicht abfinden und brachten das während des Gottesdienstes durch Scharren mit ihren Holzschuhen immer wieder zum Ausdruck.



Die Pfarrersfamilie Scholze aus Hamminkeln im Jahre 1954. Erich Scholze, Tochter Margret und Hedwig Scholze geb. Schelkes.

Erich Scholze

Erich Karl August Scholze wurde am 29. Juni 1906 in Viersen geboren. Seine Eltern waren August Scholze geb. am 27. August 1868, gest. am 16. August 1935 und Amalie Scholze geborene Martinkat geb. am 22. Mai 1867 gest. am 25. Februar 1942. Zusammen mit einem Bruder verbrachte er seine Kindheit in Viersen.

Nach dem Besuch der ev. Volksschule in Viersen und des Realgymnasiums in Mönchengladbach beendete Erich Scholze seine Schulzeit im Jahre 1926 mit dem Abitur. Es folgten eine altsprachliche

Studienzeit in Bethel und das Theologiestudium in Marburg und Wien. Danach war er von 1931 bis 1932 Vikar in Inden bei Grevenbroich. Seine Ordination erhielt er 1932 in Viersen. Seine erste Pfarrstelle war in der Gemeinde Asbach im Westerwald, die er ab 1932 als Hilfsprediger und von 1933 bis 1946 als Pfarrer betreute. Am 6. Juli 1942 heiratete er die Geschäftsführerin der elterlichen Groß- und Einzelhandelstextilfirma Hedwig Schelekes aus Viersen. Von 1946 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 war er Pfarrer der ev. Kirchgemeinde Hamminkeln. Er starb am 20. Januar 1980 in Hamminkeln.

Um die Störenfriede endgültig auszuschließen, versprach man ihnen bei Fernbleiben jährlich mehrere Sack Roggen. Die Loikumer nahmen das Angebot schließlich an. Wenn die Lieferung einmal nicht pünktlich ankam halfen sie mit der Drohung nach: Hamminkeln, wir kommen!

E. H.

Es war auch früher nicht immer zum besten bestellt in Hamminkeln, wie in einer Denkschrift des reformierten Pastors Mathias Elsner 1660 zu lesen ist. Da heißt es zum Beispiel: Die neugeborenen Kinder lassen sie über die Zeit ungetauft liegen. In dem Dorff zu Hamminkeln wird die straße mit den plöcken welche sie darauf fahren, dermaßen ausgefährdet, daß man baldt nicht durch gehn wird können, sondern zu schiff müsse fahren. Der Müllstr. hatt keinen geschworenen

Knecht, sondern nur einen jung der ungeschickt ist die Mull zu regieren, wie sich denn auch viel beklagen über das ungebührliche Mahlen. Die armen bekommen daß nicht, was in den besonderen actus, alß copulieren, tauffen, begräbniß der toden, die leute opfern auf dem altar, welches der priester nach sich nimpt. Die Kirchhöffe beyder zu Ringelberg und Hamminkeln sind ein Gemeinplatz, da sie haben liegen lassen, die Schweine mit darauf gehen, daß sie auch wohl (welches zu beklagen ist) mit den Todten beinen darvon Lauffen. Die neuen Eheleute gehn ein halb Jahr nach dem sie proclamirt sindt, ist eine große verachtung des Gottesdienstes undt eine species von der Hurerey; daß kann Ihr verbiethen. (Aus „Rückblick in die Geschichte der Gemeinde Hamminkeln“ von Pastor Erich Scholze im Buch „Hamminkeler Geschichte(n)“ von Otto Schlebes. E.H.)

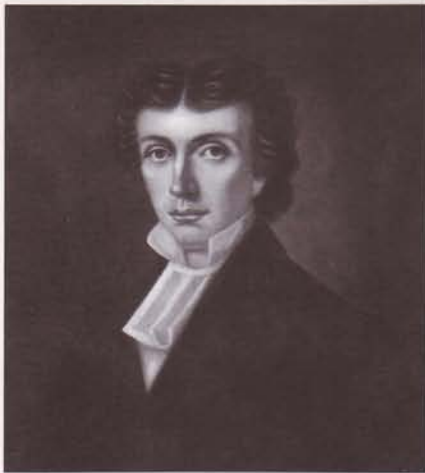
Bernd Wölker · RAUMAUSSSTATTER

Sonnenschutz · Dekorieren · Bodenlegen · Polstern

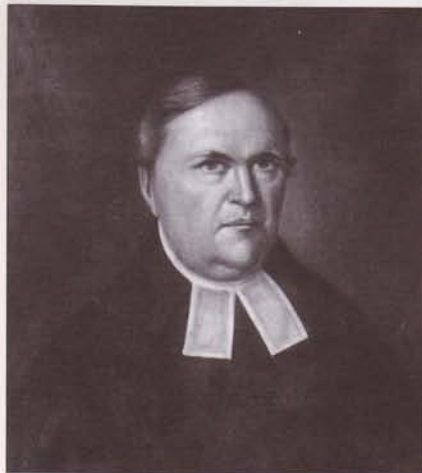
Molkereistraße 6 · 46499 Hamminkeln



Die Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln von 1818 bis 1996



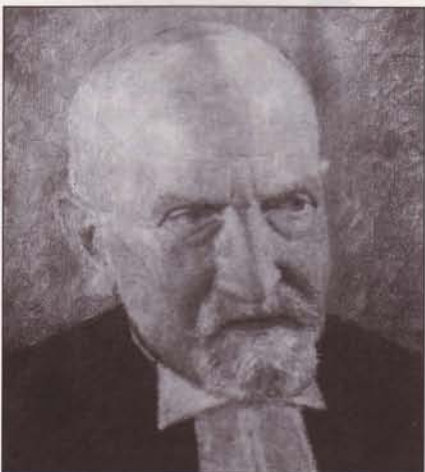
*Pfr. Philip Friedrich Müller 1818 - 1838
(1816 - 1818 reformierter Prediger)*



*Pfr. Heinrich Wilhelm Lembeck
1840 - 1889*



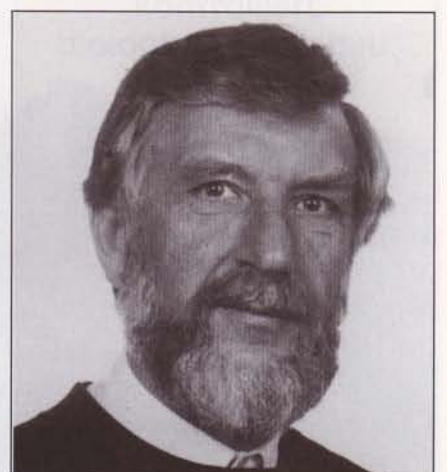
*Pfr. Johannes Schober
1890 - 1912*



*Pfr. Ernst Heitmeyer
1913 - 1946*



*Pfr. Erich Scholze
1946 - 1971*



*Pfr. Joachim Krämer
1971 - 1979*



*Pfr. Hans-Joachim Messerschmidt
Seit 1980*

Zur Erläuterung:

Die heutige evangelische Kirche Hamminkeln war ursprünglich ein katholisches Gotteshaus. Im Jahr des Augsburger Religionsfriedens 1555 nahm hier Pfarrer Georg Hagedorn die evangelische Verkündigung auf und bekannte sich mit der Gemeinde zum lutherisch geprägten Glauben.

Daneben entstand zu Beginn des 17. Jahrhunderts eine kleinere, reformierte Gemeinde, die gewaltsam die Kirche für sich beanspruchte.

Mit Einführung der Union am 4. Januar 1818 wurde der Streit beendet. Bis dahin hatten 11 lutherische und 8 reformierte Prediger in Hamminkeln gewirkt.

E. H.



Evang. Gemeindehaus Hamminkeln, rechts um 1930.

Foto-Sammlung: E. H.



Evang. Gemeindezentrum Hamminkeln im März 1996.

Foto: E. H.

HVV-Info:

Radtour mit Frühstück auf dem Reitplatz in der Hülshorst am Sonntag, 23. Juni 1996. Treffpunkt: 9 Uhr Molkereiplatz

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

46499 Hamminkeln



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (02852) 2156

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

Onsen alden Bürgermeister ging gern de Fud!



Landrichter und Ehrenbürgermeister von Hamminkeln **Fritz Küster**.

Bei der Durchsicht des Heimatkalenders von 1996 vom Hamminkeler Verkehrsverein sah ich die wunderbare „Villa Weißenstein“, die es heute leider nicht mehr gibt. Aber mit dem Bild kamen die Erinnerungen an unseren alten Landrichter a.D. **Fritz Küster** und ich glaube, daß er es wert ist, nicht vergessen zu werden. Geboren wurde er am 27.10.1869 zu Feldhausen bei Gladbeck und er stammte aus einer, zur damaligen Zeit, großen Holzhandelsfirma. Von seinem Onkel, Johann Kleinhager, erbte er 1894 das Gut Weißenstein. Dem ländlichen Berufsstand galt schon früh sein Interesse und durch die Herkunft auch verständlich, war er z.B. langjähriger Direktor der Holzabteilung des landwirtschaftlichen Vereins von Rheinpreußen. Aber schon vor dem 1. Weltkrieg von 1911 bis 1923, kümmerte sich Fritz Küster, als stellv. Bürgermeister, um das Amt Ringenberg. Während des 1. Weltkrieges mußte er als 1. Kreisdeputierter die Leitung des Landratsamtes des damaligen Kreises Rees übernehmen. Nach dem Krieg war der Landrichter dann bis 1935 „Ehrenbürgermeister“ des Amtes Ringenberg. Dazu gehörten Ringenberg, Hamminkeln, Diersfordt, Flüren, Bislich. Damals befand sich das Amt in Wesel, da es für die Flürener, Bislicher und auch Diersfordter besser zu erreichen war. Zu der Zeit gab es keinen Amtsdirektor, sondern der Bürgermeister war für alles verantwortlich. So fuhr sein Verwalter und Kutscher Heinrich Quadstege ihn täglich mit der Pferdekut-

sche ins Amt und holte ihn nachmittags wieder ab. Im Sommer, wenn das Wetter gut war und Herr Quadstege auf dem Land zu tun hatte, ging unser Bürgermeister zu Fuß nach Hause. Öfter hat er auch den Rendanten Rothengatter mit Männe Schmidthals ermuntert mit zu marschieren. Die kamen dann schwitzend, mit dem Hut in der Hand, die Jacke über dem Arm, im Dorf an. Wohl gemerkt der „Ehrenbürgermeister“ nahm für seine Arbeit kein Geld, es war ihm eine Ehre. Außerdem machte er der Gemeinde eine größere Schenkung. Hierdurch war es dieser möglich, auf der Mehrhooger Straße ein Doppelhaus zu bauen. Auf der einen Seite wohnte dann der Dorfpolizist Hasselmeier und auf der anderen die Familien Schanzmann und Hardacker. Natürlich war die Familie Küster der kath. Kirchengemeinde sehr verbunden und sie hatte auch an der Ausschmückung der Kirche großen Anteil. Bei unseren dörflichen Vereinen waren das Ehepaar Küster gern gesehene Gäste. Zum Schützenfest stellte Weißenstein immer die Königs-kutsche mit Kutscher im vollen Ornat. Herr und Frau Küster begleiteten, als Ehrengäste, das Königspaar. Gezogen wurde die Kutsche von zwei prächtigen irischen Ponys, deren Mähne im Bürstenschnitt gestutzt waren. 1935 schoß Herr Oertmann König und er nahm Frau Maria Küster geb. Bischoff zur Königin. Was mich auf allen Festlichkeiten immer am meisten beeindruckt hat, war, das ganze Dorf war national gesinnt und

deshalb Schwarz-weiß-rot geflaggt. Die Vorstände mit Schärpen in Vereinsfarben. Aber unser Ehrenbürgermeister mit Schwarz-rot-goldener Schärpe. Er vertrat den Staat und die Demokratie. Man konnte nur Hochachtung haben für diesen Mann, der soviel für das damalige Gemeinwesen getan hat. Selbst als die Nazis 1933 an die Macht kamen, haben sie sich nicht getraut, ihn abzusetzen. Er ist ganz legal 1935 mit 66 Jahren aus dem Amt geschieden. Jetzt konnte er sich end-

DER NATURKOST MARKT

**Obst und Gemüse,
täglich frisches Brot,
Brötchen und
Kuchen.**

**Alle Zutaten aus
kontrolliert
biologischem Anbau.**

**Brauereistraße 1
46499 Hamminkeln**



Abfahrt von der Vogelstange an Wissings Mühle mit König Wilhelm Oertmann und Königin Maria Küster, anlässlich des Hamminkeler Schützenfestes 1935. Gegenüber (re.) Ehrenbürgermeister Fritz Küster. Auf dem Kutschbock Kutscher Heinrich Quadstege.

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955



lich mehr seiner Familie widmen. Seine Frau hatte ihm zwei reizende Töchter geschenkt. Nun hatte er auch Muße sich um Feld und Wald zu kümmern. Gut Loosen war inzwischen in seinen Besitz übergegangen. Er freute sich wenn die Kinder des Dorfes, zur Kastanienzeit, in seiner Allee sammelten. Der Gärtner Regenitter kassierte dann aber die Hälfte mit. 1941 im Krieg starb seine geliebte Frau. Seine Töchter waren verheiratet und es wurde langsam einsam um ihn. Nun wurde das Verhältnis zum Personal noch enger. Nach dem Krieg wurde die große Villa von den Engländern beschlagnahmt und der Landrichter zog zu seinem Gärt-

ner ins Haus. Er hatte sich sehr gewundert wie schön warm er es dort hatte. Die großen, hohen Räume in der Villa waren schlecht warm zu kriegen. Am 11.4.1947 starb unser ehemaliger „Ehrenbürgermeister“ nach einem guten erfüllten Leben. Unseren heutigen Politikern könnte er gut als Vorbild dienen. Nicht nur des Mammons wegen seinen Job zu machen, sondern zu allererst der Gemeinschaft zu dienen. Er hat's gemacht. Beim Schreiben fiel mir auf, Hamminkeln hat keine Fritz-Küster-Straße. Zum Schluß möchte ich allen danken, die geholfen haben, meine Erinnerungslücken auszufüllen.
Hermann Uferkamp



Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln im Jahr 1935.
v.l.: Fritz Küster, Emma Gülcker, Ernst Gülcker, Königin Maria Küster, Ernst Rahmann, König Wilhelm Oertmann, Frieda Oertmann, Louis Bovenkerk, Anna Bückmann und Gottfried Bückmann.

Eine Anekdote aus dem Jahre 1955 Heimatabend in der Friedenshalle

Willi Kloppert und **August Tebrügge** hatten gewettet. Über den Grund der Wette ist auch nach langem Nachfragen nichts mehr zu erfahren. Es kann um des Kaisers Bart gewesen sein. **Willi Kloppert** hatte um 500 l Bier gewettet und **August Tebrügge** setzte 150 Flaschen Moselwein dagegen. **Willi Kloppert** verlor die Wette. 500 l Bier standen nun zur Verfügung. Die beiden Kontrahenten setzten sich nun mit dem Vorstand zusammen und beratschlagten, wie die Wette umgesetzt werden könnte. Sie kamen überein, daß der Männerschützenverein federführend zu einem Heimatabend in der Friedenshalle einladen sollte, wozu alle Vereine Hamminkeln eingeladen wurden. Zusätzlich war August Tebrügge bereit den Wein für die Damen zu stiften. Als Datum wurde der 26.11.1955 festgelegt. Am Abend dieses Tages strömten viele Hamminkeler zur Friedenshalle, zum größten Teil männlicher Natur. Die Damen zierten sich oder wurden zu Hause gelassen. Eintritt wurde nicht erhoben. Lediglich 1 DM wurde zur Finanzierung der Musikkapelle einbehalten. Es spielte die Ringenberger Klumpenkapelle. Bei dieser Herrengesellschaft war keine Tanzmusik erforderlich. Blasmusik bestimmte den Abend. Schnell stieg die Stimmung im Saal, der Gerstensaft floß in Strömen. Um 22 Uhr wurde die Hamminkeler Hymne gesungen, gefolgt von „so ein Tag, so wunderschön wie heute“ und schließlich „Willi, wir danken Dir“. Dieser Abend war ganz nach dem Geschmack von Willi Kloppert und August Tebrügge. Die Hamminkeler hatten an diesem Abend Parteizwist und Konfessionsgehard zurückgestellt. Sie waren alle „ein Herz und eine Seele“. Die Feier ging bis in die frühen Morgenstunden. Solche Wetten sollten in der heutigen Zeit auch noch einmal abgeschlossen werden.
Johannes Heggemann

REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/32 00 · Fax 02852/66 53

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/21 38



Foto: Markus Weiffenfels
„Chef“ van Nahmen mit einem Ächslometer zur Bestimmung des Zuckergehalts des Mosts nach Öchsle-Graden.

Erinnerungen an „Chef“ van Nahmen

Am 20. Dezember 1995 verstarb 84-jährig Wilhelm van Nahmen, der in Hamminkeln allgemein nur „Chef“ genannt wurde. Den Namen „Chef“ hatte er seit der Luftlandung 1945, als ihn englische Frontoffiziere nach der Besetzung des Dorfes für kurze Zeit zum Bürgermeister machten.

Wilhelm van Nahmen war zeit seines Lebens seinem Heimatdorf verbunden, er war ganz Hamminkelner. Hier geboren und aufgewachsen, hier gelebt, fühlte er sich dem Dorf verbunden. Er engagierte sich in vielen Vereinen und für die Erhaltung von Brauchtum und Tradition.

Mit Leib und Seele war er „Krustokker“ und Süßmoster und entwickelte aus der handwerklichen Mosterei im Jahre 1931 eine qualitätsorientierte Obstkelterei.

Er kannte das Dorf und die „Dörper“ und wußte viele alte Geschichten zu erzählen. So wurde nach seinen Schilderungen für das HVV-Archiv ein ausführlicher Erlebnisbericht über die Luftlandung der Alliierten Truppen im März 1945 verfaßt.

Im Juli 1992 schrieb „Chef“ van Nahmen ebenfalls für das HVV-Archiv seinen Lebenslauf nieder, in dem es am Schluß heißt:

Am 19.9.1995 habe ich 84-jährig meinen Schicksal an meinem Sohn Rainer mitteilen lassen. Ich bin sehr glücklich und bleibe mir selbst treu.

Wilhelm van Nahmen

Das hoffe ich mit.

E. H.

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 1995 13 x DLG prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

Jagderlebnis

Wilhelm van Nahmen, jahrelang Hegeringleiter, war im Sommer 1992 stark erkältet. Ich sah, wie er sich bei quälendem Husten die Hand auf die rechte Brustseite drückte, um damit den Schmerz etwas zu mildern. Was war geschehen?

„Chef“, wie er allgemein genannt wurde, war einige Tage vorher früh morgens auf die Pirsch gegangen. Zu früh, wie sich herausstellte. Er legte sich deshalb unter einen Baum, das Jagdgewehr neben sich und schlief ein. Zwei Tauben über ihm im Geäst gurrten ihn wach. Vorsichtig nahm er die Flinte hoch, zielte auf eine Taube - bums krachte der Schuß. Die Taube fiel zu Boden, gleichzeitig verspürte er aber auch einen stechenden Schmerz in der Brust. Chef hatte nämlich das Gewehr nicht richtig in Anschlag gebracht, so daß der Schaft durch den heftigen Rückstoß auf die Brust prallte und zwei Rippen anbrach, wie der Arzt später feststellte. Dieses Mißgeschick vertraute er mir verlegen lächelnd an, nachdem ich versprochen hatte, es zu seinen Lebzeiten nicht weiterzuerzählen.

Jetzt, da er am 20. Dezember vergangenen Jahres in die ewigen Jagdgründe eingegangen ist, darf ich das. Damit bestätige ich auch die Vermutung einiger Jagdgenossen, die damals etwas ähnliches geahnt hatten.

Bei der letzten Treibjagd sechs Wochen vor seinem Tode schoß Wilhelm einen Hasen. Den schenkte er Pastor Peter

Boßmann, „weil der gelernte Koch ihn am besten verarbeiten kann.“

Lieber Chef, Dir heute ein letztes Mal Waidmannsheil!
E. H.

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/17 43
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 02 81/6 08 26

Lieber Fritz, DU „HALBGOTT IN WEISS“,

wir, Deine Jünger, trauern wegen der Schließung Deines Einkaufstempels.

Darum bitten wir Dich, den Allmächtigen, der sich an Kühlruhen erwärmen kann, erhöhe unser Flehen und erhalte uns die Pilgerstätte EDEKA in Hamminkeln, denn wir hoffen, daß wir Dich auch in Zukunft noch sehen können, wie Du im blütenweißen Parament (Verkaufsschürze) an Fleischtheke, Schipsregalen, Wühltischen und Getränkeketten vorüberwandelst.

Deine Untertanen

PS: Falls Deine göttlichen Spirituosenregale nicht leer werden sollten, wären wir Dir zu untätigem Dank verpflichtet, wenn Du sie uns, die wir ewig in Trauer verbleiben werden, überlassen würdest.

Diesen Brief erhielt Fritz Köster Mitte Januar. Wer ihn schrieb, weiß er bis heute noch nicht. Leider, wie er sagt. Bitte, erlöse den Fritz! Eine Flasche Schnaps für die „Täter“ lagert gekühlt im Keller. Laßt den guten Tropfen nicht verderben!

Wer sich Fritz nicht zu erkennen geben will, kann es mir vertraulich zuflüstern, ich verspreche, es sofort zu verraten.
Euer E. H.



Schöne Aussichten

LVM-Privat-Rente

Mit Freude den dritten Lebensabschnitt gestalten
– rechtzeitig Versorgungslücken schließen.
Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.



LVM-Versicherungsbüro

ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 028 52/20 16

Dachausbau ist kamps Sache



Ihr Partner für Innenausbau-Systeme. Kreativ – kooperativ – leistungsstark. – Langjährige Erfahrung und hochqualifizierte Mitarbeiter sind Garant für wirtschaftliche Lösungen und optimale Ausführungstechniken.

Ihr Spezialist für Normal- und Sonderkonstruktionen

- Akustikdecken
- Verkleidungsdecken
- Rasterdecken
- Holzdecken
- Feuerschutzdecken
- Lichtkanalsysteme
- Klimadecken
- Trennwände in Glas, Gips, Stahl und Holz
- Wandverkleidungen
- Spezial-Wandsysteme in Industrieanlagen
- Feuerschutzverkleidungen
- Sonderleuchten und Leuchtsysteme

Wir planen, konstruieren und fertigen – individuell nach Ihren Wünschen.

Ein Begriff für umfassenden Service. Für Planer, Architekten und Bauherren. Von der Idee über die Planung bis zur Realisierung. Ob Spezialanfertigung oder Serienprogramm: Unser Angebot – Ihr Vorteil!



kamps hochbauakustik GmbH

Am Vogelsang 15
50374 Ertstadt-Liblar
Telefon (0 22 35) 92 33 00
Telefax (0 22 35) 9 23 30 20

Damals vor 50 Jahren

Der Krieg war mit allen bitteren Folgen zu Ende gegangen. Deutschland war zerstört, in 4 Besatzungszonen aufgeteilt. Millionen Menschen irrten, aus ihrer Heimat vertrieben, umher und suchten eine neue Bleibe. Auch an Hamminkeln war der Krieg nicht ohne Folgen vorbeigegangen. Viele Familien hatten Tote zu beklagen. Bei anderen waren Männer und Söhne noch lange Jahre in Kriegsgefangenschaft. Die Gehöfte und Häuser waren durch Kriegseinwirkung beschädigt oder abgebrannt. Das, was noch erhalten war, wurde zwangsbewirtschaftet, angefangen bei den Wohnungen. Die Heimatvertriebenen mußten ein Dach über dem Kopf haben. Zudem waren viele Weseler, die ausgebombt waren, in die umliegenden Dörfer evakuiert worden. Die Folge daraus war, daß sich viele Menschen den vorhandenen Wohnraum teilen mußten. Die Not machte verträglich, alle waren froh, das Inferno überlebt zu haben. Die Hamminkeler mußten keinen Hunger leiden, wie die Städter, doch die Erträge des Bodens waren durch fehlenden Dünger gering. Das Vieh auf den Höfen war mit Tuberkulose und Brucellose verseucht und dadurch auch zu keiner großen Leistung fähig. Zudem war 1947 ein Dürrejahr. Die Abgaben, die durch das Amt für Wirtschaft und Ernährung beim alliierten Wirtschaftsrat, festgesetzt waren, galten als beträchtlich. Zudem drängten Hunderte von „Hamstern“ aus dem

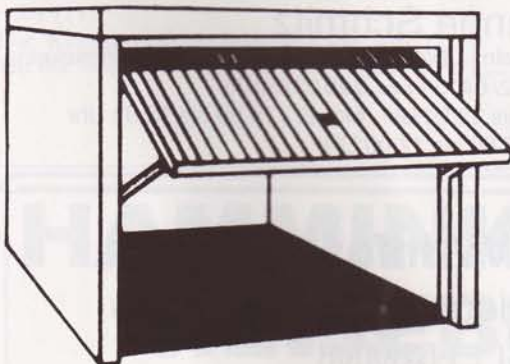
Ruhrgebiet durch die Bauernschaften um etwas zu ergattern und ihren hungernden Familien etwas Eßbares heimzubringen. Den Lebensunterhalt sollte man aus Lebensmittelkarten und Bezugsscheinen bestreiten. Das Geld hatte seinen Wert in diesen Jahren verloren. Auf dem Lande, wie in der Stadt galt der Tauschhandel. Getauscht wurden Speck, Butter, Fleisch, Kartoffeln gegen Baumaterial und Dünger, Getreide und selbstgebrannter Schnaps gegen Kohlen und andere Gebrauchsgüter, das ganze nannte man „kompensieren“. Schlecht ging es denen, die nichts zu tauschen hatten. Diese Vorgänge waren verboten und wurden durch die Behörden kontrolliert. Viele wurden auf Grund von Schwarzschnitten und Schwarzbrennen empfindlich bestraft. Die Überwachung erfolgte durch das Amt für Wiederaufbau in Wesel. Die Behörde wurde im Volksmund die „Bonner Husaren“ genannt. Mit Unterstützung der örtlichen Polizei durchschnüffelten sie Höfe und Haushalte, suchten nach nicht angemeldeten Schweinen und Rindern, und versuchten die Schwarzbrenner ausfindig zu machen. Das alles hatte seine Berechtigung, doch beliebt waren die Beamten dieser Behörde verständlicherweise nicht. Die Menschen in den Dörfern wußten damit umzugehen. Die Nachbarschaften funktionierten in diesen Notzeiten besonders gut. Wenn die Beamten zum kontrollieren kamen, fuhren sie zunächst an der Molkerei vor, um dort Erkundigungen einzuholen, über die ab-

gelieferte Milchmenge, die Anzahl der abgelieferten Eier, außerdem interessierten sie sich für die Örtlichkeiten der zu kontrollierenden Bauernhöfe. **Albert Hopermann**, die graue Eminenz an der Genossenschaft, griff dann zum Telefon, um den einzelnen Bauernschaften Bescheid zu sagen. Dort hatte man eine besondere Form der Verständigung gefunden, und zwar band man vier Artilleriekartuschen zusammen und versah sie mit einem Klöppel. Wenn der Anruf ankam, wurde mit dem Klöppel Sturm geläutet. Dieses Geläute wurde von Hof zu Hof weitergegeben. Alle waren auf der Hut. Manches schwarz gemästete Schwein und viele Liter Schnaps entkamen durch diese Vorwarnung den Beamten. Aber oft wurden die Herren fündig und dann wurde rücksichtslos beschlagnahmt. Bei **Karl Scholten**, der damals an der Brünner Straße ein Blocksteinwerk betrieb, waren sie auf einen Ballon mit Schnaps gestoßen. Dieser 30-Literballon sollte sichergestellt werden. Er befand sich auf dem Speicher und Karl, ein gewichtiger Mann, bot sich den gut genährten Beamten an, den Ballon herunterzutragen. Das kam den „Husaren“ gut aus. Als er nun oben an der Treppe stand, bekam Karl plötzlich das Zittern in den Händen. Der Ballon entglitt ihm und zerschellte auf der Treppe. Mit Bedauern wollte er Handfeger und Kehrblech holen, um den Beamten die Scherben zu überreichen. Wütend, ihm ein reichliches Bußgeld abnehmend, fuhren sie ab. Karl

Die maßgeschneiderte Lösung für individuelle Garagen in vielen Längen, Höhen und Breiten lieferbar.

neu

bis 9,00 m Länge
bis 3,50 m Höhe
bis 3,50 m Breite



**Die Fertiggarage
HOCHTIEF**

HOCHTIEF AG

Industriestraße 1-11, 46499 Hamminkeln,

Telefon (02852) 910-0, Telefax (02852) 910120

wünschte ihnen alles Gute, nur seinen Schnaps nicht.

Die Menschen waren erfinderisch. **Chef van Nahmen** brannte in seiner Krautfabrik Schnaps aus Rübenkraut mit Lizenz. In der Hülshorst wurde auf jedem Bauernhof, der etwas auf sich hielt, in umgebauten, vom Krieg zurückgelassenen Feldküchen und Essenskaristern Schnaps gebrannt. Als Basis diente Getreide, Obst, Kartoffeln oder Zuckerrüben. Die Aktivkohlefilter aus den Gasmasken wurden benutzt um den ersten Brand, den sogenannten Vorlauf, zu reinigen. Dieser Vorgang mußte mehrmals wiederholt werden, um einen einigermaßen trinkbaren Korn herzustellen, den man **Eigenheimer** oder **Knollibrandy** nannte. Mit Essenzen versetzt wurde daraus ein Likör. Nicht alle Hilfsmittel, die zu diesem nächtlichen Geschäft nötig waren, hielten dem Druck und der Hitze stand, die gebraucht wurde um den Brand gelingen zu lassen. Manch ein Kessel explodierte. Verbrühungen waren nicht selten. Aber die Menschen hielt diese Gefahr nicht ab, nach dem Motto „Wo gehobelt wird, fallen Späne“. Einige Hamminkeler verstanden ihr Geschäft so gut, daß sie ohne Ausbildung die Brennerprüfung hätten ablegen können.

Ähnlich war die Situation beim Tabak. Tabak wurde in den Gärten zur Sonnenseite angebaut. Er wurde im Herbst geerntet und dann im Backofen in wenigen Tagen getrocknet. Der entstandene

Tabak ergab keine „Virginia“, aber er war genießbar. Groß war die Freude in den Familien und Nachbarschaften, wenn in den Jahren 1946-50 die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kamen. Es wurde gekränzt und mit bescheidenen Mitteln die Rückkehr gefeiert. Andere Familien bekamen zur gleichen Zeit die Nachricht, daß ihr Angehöriger in den Kriegswirren oder in der Gefangenschaft ums Leben gekommen war. Freud und Leid lagen nahe beieinander. Langsam kehrte die Lebensfreude zurück. Die ersten Hochzeiten wurden gefeiert, hierbei mußte beachtlich organisiert werden. Wer etwas Gerste aufreiben konnte, ging damit zu **Willi Kloppert** um sich ein einigermaßen trinkbares Bier daraus brauen zu lassen. Mit dem sogenannten **Dünnbier** und dem **Eigenheimerlikör** wurde so manche Hochzeit bestritten.

Eine Besonderheit, an die sich noch viele ältere Mitbürger erinnern, war der **Dielentanz**. Die Menschen wollten wieder feiern und so wurde auf einem Bauernhof die Diele ausgeräumt und mit Maien geschmückt. Jeder Gast brachte seinen Eigenheimer mit, einige fanden sich, die mit Akkordeon, Trommel und Trompete umgehen konnten und so wurde gefeiert bis zum Morgengrauen. Einer, der auf vielen Feiern musiziert hat, war der unvergessene **Werner Spaltmann**. Nicht nur positive Dinge sind aus dieser schweren Zeit zu berichten. Der Nachlaß des Krieges hat damals

noch einigen Bürgern das Leben gekostet, andere sind durch explodierende Munition verwundet und verstümmelt worden. 50 Jahre sind derweilen ins Land gegangen, die Wunden dieser Zeit sind längst vernarbt, doch vergessen sollten wir sie nicht.

Aus Erzählungen zusammengestellt.

Johannes Heggemann

Modisch · Preiswert · Gut

Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln

M. DILLENBURG
WOLLMOPE
& ÄNDERUNGEN

DIERSFORDTER STRASSE 12
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52/13 74

**bon
den's
ART**

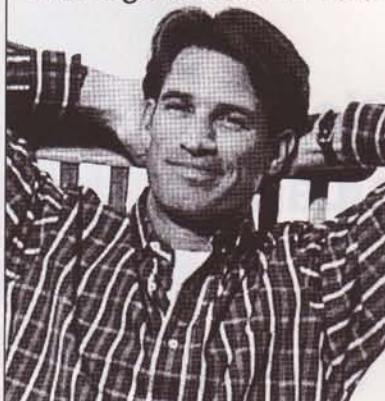
Galerie
Kunsthandwerk
& Geschenkartikel

Raiffeisenstraße 7a
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/5333

HWG-Info:

*Menkela bennen
on butten
Verkaufsoffener Sonntag
am
25. August 1996*

"Das regelt mein Anwalt!"



LVM
Versicherungen

**LVM-Rechtsschutz
... aber rechtzeitig!**

LVM
Versicherungen

LVM-Versicherungsbüro
Marianne Schmitz

Postfach 11 45 · 46492 Hamminkeln · Diersfordter Str. 29 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/6415 · Fax 0 28 52/60 09

Bürozeiten: Mo.-Fr.: 8.00 bis 12.30 Uhr, Mo.-Fr.: 14.00 bis 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 bis 12.00 Uhr

HVV-Info:

Traditionelle Hamminkeler Kirmes
„BELLHAMMI“
vom 27. bis 30. September 1996

Bundesverdienstkreuz für Adolf Bovenkerk

Der Dipl.-Ing. Adolf Bovenkerk erhielt am 8. Dezember 1995 das Bundesverdienstkreuz. Damit wurden seine vielfältigen kommunalpolitischen Verdienste gewürdigt, die, so der Antragsteller Dr. Schmitz von der CDU-Kreistagsfraktion, „überall im Kreis seine Spuren hinterlassen hat.“

Adolf Bovenkerk war u.a. auch vom 3. Dezember 1970 bis 31. Dezember 1974 Gemeindebürgermeister von Hamminkeln und hat sich als langjähriger Vorsitzender des Fördervereins Bürgerhaus Hamminkeln e.V. maßgeblich für die Errichtung des Bürgerhauses eingesetzt.

Der Verdienstorden wird seit 1957 vom Bundespräsidenten auf Vorschlag Dritter verliehen.

Es gibt ihn in acht Stufen:

Verdienstmedaille, Verdienstkreuz am Bande, Verdienstkreuz 1. Klasse, Großes Verdienstkreuz, Großes Verdienstkreuz mit Stern, Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, Großkreuz und Sonderstufe des Großkreuzes.

Es gibt mitunter auch „Annahmeverweigerer“, sie lehnen die Ehrung z.B. aus grundsätzlichen Erwägungen ab oder sind mit der ihnen zugewiesenen „Klasse“ nicht einverstanden. Zu den bekanntesten Verweigerern gehören die Schriftsteller Heinrich Böll und Günter Grass sowie die Kabarettistin Lore Lorenz.

E. H.

Deutsches Sportabzeichen 1995

14 Sportlerinnen und Sportler des Hamminkeler Sportvereins legten die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen ab. Nachstehend, die auf der Abteilungsversammlung der Turnabteilung am 31. Januar 1996 in der Gaststätte Kamps vom 1. Vorsitzenden Falko Roschkowski ausgezeichneten Aktiven:

Altersklasse Männer

Sportabzeichen in Gold:

Bernd Thiele (22), Heinz Breuer (19), Helmut Hardacker (18), Erich Tünter (18), Werner Bovenkerk (17), Dr. Günther Johannes (16), Manfred Neulen (14), Horst Fischell (13), Erich Schlages (10), Ulrich Breuer (8).

Altersklasse Jugend

Sportabzeichen in Silber und Bronze

Constanze Hochstein (2), Yvonne Holland (2), Sabine Pannenbäcker (2), Silke Franz (1).

(Die Klammerzahlen bedeuten die Anzahl der Wiederholungen).

H. B.

HTC-Spende

Der HTC 75 Hamminkeler Tennisclub e.V. feierte am 25. November 1995 sein 20jähriges Bestehen. Statt eines bunten Programms gab es an diesem Abend eine Tombola. Die Preise, zum großen Teil gestiftet von Privatleuten und der Hamminkeler Geschäftswelt, erbrachten bei der Verlosung einen Reinerlös von 700 DM. Aus der Vereinskasse wurde dieser Betrag auf 1.000 DM aufgestockt. Den Scheck von 1.000 DM übergab der Vorstand am 21. Dezember 1995 den Verantwortlichen der Behinderteneinrichtung „Haus am Kerschenkamp“.



Übergabe eines Schecks über DM 1.000,- durch den HTC-Vorstand Heinz Hewing (li.) und Heinz te Leuken (re.) an die Heimleitung des Wohnheimes für behinderte junge Erwachsene in Hamminkeln Andrea Overkamp und Rainer Schäfers (Bildmitte).

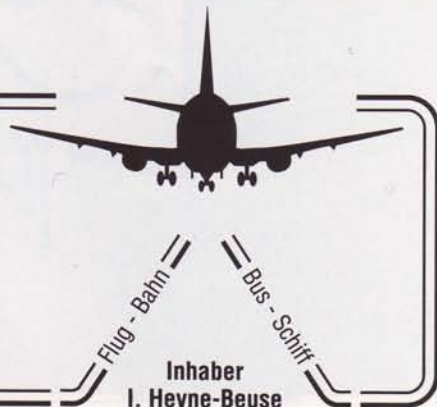


**Ihr Fahrradspezialist
im Herzen Hamminkeln**

**46499 Hamminkeln
Ringenger Straße 7
Telefon 02852/72929**

HAMMINKELNER REISEBÜRO

Marktstraße 6 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4575 · Fax 02852/4366



RWE Energie-Ausstellung im Hamminkelter Rathaus Energiesparend bauen - umweltbewußt wohnen

Wer will das nicht? Das stellten auch die mehr als 750 bauwilligen Hamminkelter Bürger in nicht ganz drei Wochen Ausstellungsdauer unter Beweis. Primär gefragt waren private Bauherren, denn immerhin entfällt fast 1/3 des gesamten Energieverbrauchs auf Haushalte und Kleinverbraucher, und das Gros hier wiederum auf den Bereich der Gebäudeheizung. „Hamminkeln ist der ideale Ausstellungsort für die Premiereneröffnung“, darin waren sich Bürgermeister Heinrich Meyers und der Leiter der RWE Energie Regionalversorgung Wesel, Dr. Wilhelm Krombach, einig. Hatte die Kommune doch im Bereich regenerative Energien bereits Beispielhaftes vorzustellen, wie z.B. den Einsatz von Son-

nenkollektoren für die Freibaderwärmung in Dingden. Die hohe Bautätigkeit und die zahlreichen umweltinteressierten Bürger sprachen zudem für den Erfolg.

Ob die Warmwasser-Fußbodenheizung, die gläserne Wärmepumpe, die Beispiele zur energiesparenden Beleuchtung oder die mit modernster Ausstattung präsentierte Einbauküche - nicht einfach nur nackte Aussagetafeln, sondern die praxisnahe Demonstration überzeugte die Besucher. Als ein Hauptthema kristallisierte

sich die Anwendung, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit der Wärmepumpe heraus. Durch das dazu angebotene Förderprogramm wurde es noch interessanter. Doch auch die vielen kleine Tips, wie z.B. daß ein Fernseher im Stand-by-Betrieb im Monat einen Stromverbrauch von 8,6 kWh verursacht, waren nützliche Informationen, die bares Geld bedeuten können. Auch nach diesem umfangreichen Informationsangebot vor Ort in Hamminkeln stehen die RWE Energie-Fachberater bei allen Hamminkelter Fragen zum energiesparenden Bauen und umweltbewußten Wohnen im Kundenforum Wesel bzw. unter der Tel.-Nr. (02 81) 201-2111 Rede und Antwort.



Wie geht denn das? Die RWE Energie-Fachberater versuchten auch hier, anlässlich der Ausstellung im Hamminkelter Rathaus im Januar 1996, Vater und Sohn Rede und Antwort zu stehen.

Wärmepumpe – die Sonnenheizung: Unser Wärmepumpenförderprogramm bietet:



- Einen günstigen Strompreis; er ermöglicht einen Heizwärmepreis je kWh von **rund drei Pfennig**.
- Eine **Garantie** bis zu 5 Jahren.
- Ein **Darlehen** bis zu 17 000 DM mit einem Zinssatz von etwa 3 %. Diese Zinsvergünstigung erhalten Sie zur Zeit auch als
- **Umweltzuschuß** von bis zu 3 000 DM.

Lassen Sie sich von uns über die vielen Vorteile, auch für Ihr Haus, beraten.

Ihr Ansprechpartner:
Dipl. Ing. Jörg Braun
Telefon (02 81) 2 01-21 65

RWE Energie
Regionalversorgung Wesel

Generalversammlung des Männerschützenvereins Hamminkeln 1996

Die Generalversammlung des Männerschützenvereins fand am 2. Februar 1996 um 20 Uhr in Bürgerhaus „Friedenshalle“ statt. Präsident Manfred Steenbeck konnte 110 am Vereinsleben interessierte Schützenkameraden begrüßen. Die Regularien, Kassenbericht und Niederschrift, waren schnell abgehandelt und wurden einstimmig genehmigt. Als nächstes standen Wahlen auf der Tagesordnung. Schützenkamerad Norman Kedeinis wurde als Nachfolger von Kurt Eichas zum Kompanieführer der ersten Kompanie ernannt. Zugführer wurde Alfons Hemping-Bovenkerk. Fahnenträger ist in Zukunft Friedhelm Majert. Die Fahnenoffiziere sind Helmut Kamps und Ludger Fischer. Dieter Vorholt wurde einstimmig zum stellvertretenden Kassenführer bestimmt. Stellvertreter des Schießwartes wurde Karl-Heinz Berning. Die Schützenkameraden Wilhelm Derstappen, Willi Caninenberg, Willi Reinartz, Erwin Kammeier und Rolf Kaiser wurden in ihren Ämtern bestätigt. Präsident Steenbeck dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre langjährig geleistete Arbeit im Verein. Danach wurden viele Schützenkameraden für langjährige Vereinstreue mit der silbernen oder goldenen Vereinsnadel geehrt. Schützenkamerad Hermann Bovenkerk wurde zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Als nächstes standen, die vom Vorstand und Festausschuß vorgelegten Vorschläge zur Änderung und Aktivierung unseres Schützenfestes zur Debatte. Es kam zu einer langen und fruchtbaren

Diskussion. Dabei stellte sich heraus, daß die Schützen den Vorschlägen aus der Tagesordnung nicht folgen wollten, einige Punkte daraus aber für gut hielten. Der Termin des Schützenfestes, und zwar das zweite Wochenende im Juli, soll beibehalten werden. Der Vorschlag Preis- und Königsschießen am Festsamstag zusammen zu fassen, fand keine Mehrheit. Die Schützenkameraden wollen ihre zwei Festtage in alter Form beibehalten. Andere Punkte wie die Straffung der Festregularien fanden die Zustimmung der Versammlung. Schließlich fand sich eine

große Mehrheit dafür, daß Königsschießen auf den Samstag und das Preis-schießen auf den Sonntag zu verlegen. Diese Entscheidung sollte aber auf einer weiteren Generalversammlung noch einmal bestätigt werden, da sie als Antrag zur Tagesordnung nicht vorlag. Um 23.30 Uhr schloß Manfred Steenbeck die Versammlung.

Wenn unser Schützenfest so engagiert gefeiert würde, wie auf dieser Versammlung diskutiert wurde und jeder Schützenkamerad noch einen Mitbürger überzeugen könnte mitzufeiern, dann wäre das Bürgerhaus sicherlich zu klein, die Festteilnehmer alle aufzunehmen. Und wir



Generalversammlung des Männerschützenvereins Hamminkeln am 2. Februar 1996 im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln.

WELCH EIN TAG.

Mit freundlichem Diebels.



müßten uns um den Bestand unseres Schützenfestes keine großen Sorgen machen.

Am 2. und 9. März 1996 trafen sich die Schützen zum Preisschießen. Bei der zweiten Kompanie war der Gewinner Willi Winkelmann, bei der ersten Kompanie Werner Bovenkerk, der auch den Bataillonspreis errang. Viele wertvolle

Preise wurden auf dem Schützenball am 9. März an die Schützen verteilt. Die Tombola war ein durchschlagender Erfolg. Organisatoren, Kompanieführer und Spieße hatten keine Mühen gescheut, dieses Fest optimal zu gestalten. Dieses Fest wird gut angenommen und ist zu einem großen Erfolg für den Schützenverein geworden. *Johannes Heggemann*

Die Fahnenträger und Fahnenoffiziere des Männerschützenvereins

Die Schützenfahne ist seit altersher das Symbol unter dem sich die Schützenkameraden versammeln. Unsere neue Fahne trägt die Inschrift: „**Gott schütze unsere Heimat**“. Darauf abgebildet ist der Mühlenturm, das alte Wahrzeichen von Hamminkeln mit dem Gründungsjahr 1753. Besonders heimatverbunden und bodenständig waren auch die Träger der Fahne und ihre begleitenden Fahnenoffiziere. Zu allen Anlässen, sowohl traurigen, aber auch fröhlichen, haben sie die Fahne getragen. Der erste Fahnenträger unseres Schützenvereins nach dem Kriege war **Johann Kleinherbers**, von Beruf war er Schreinermeister. Ihm zur Seite standen die beiden Fahnenoffiziere **Anton Schroer** und **Bernhard Loskamp**. Der erste war Maurermeister und der andere ebenfalls Schreinermeister. **Johann Kleinherbers** hat auch über 30 Jahre lang die Vögel für den Männerschützenverein gefertigt. Im Jahre 1952, mit 65 Jahren, hat er sein Amt an **Peter Reinartz** abgegeben. **Peter Reinartz** war Dachdeckermeister und begeisterter Hobbyfotograf, der viele Bilder von Hamminkeln fotografiert hat. Für **Bernhard Loskamp**, der 1953 verstarb wurde sein Sohn **Benno** als

Fahnenoffizier in den Vorstand gewählt. Er übernahm auch das Amt des Vogelbauers. Vierzig Jahre lang hat er dieses Amt ausgeführt, bis er Ehrenvorstandsmitglied wurde. **Peter Reinartz** trug die Fahne bis 1962, mußte dann aber aus Gesundheitsgründen sein Amt niederlegen. Sein Nachfolger wurde **Karl Schawach**. **Anton Schroer** verstarb ein Jahr später. Für ihn wurde **Wilhelm Empelmann-Bovenkerk** als Fahnenoffizier gewählt. Bis zum Jahre 1957 hat der Männerschützenverein bei den Umzügen nur eine Fahne mitgeführt, unsere alte Schützenfahne aus dem Jahre 1911. Der Schützenverein hatte in diesen Jahren seine Blütezeit, dem entsprach auch die Beteiligung an den Festumzügen. **Willi Kloppert**, damals Schriftführer, regte im Vorstand an, eine weitere Fahne im Schützenzug mitzuführen, also für jede Kompanie eine Fahne. Auf einem Speicher der Brauerei hatte er die alte Fahne aus dem vorigen Jahrhundert wieder entdeckt, die dort beide Weltkriege überdauert hatte. Er hatte sie restaurieren lassen und diese sollte mitgeführt werden. Es war nicht einfach, den Vorstand von diesem Vorschlag zu überzeugen. Er

lehnte ihn ab. Aber **Willi Kloppert** war immer ein Mann der Tat. Zum Antreten bei der Parade 1957 stellte er sich mit



Männerschützenfest 1949 Fahnenträger **Johann Kleinherbers**, **Anton Schröer** (re), **Bernhard Loskamp sen.** (li).

Tagesgaststätte „Vereinstreff“ im Bürgerhaus Friedenshalle - 3 Kegelbahnen -



Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln
Nordansicht

Wir wenden uns an Gäste, die mit Genuß essen und trinken, und die Freude an der Abwechslung haben.

Wenn Sie mit Verwandten oder Geschäftsfreunden in unserem Haus ein spezielles Menü essen möchten oder dem Anlaß entsprechend besondere Wünsche haben, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Beratung zur Verfügung.

Ihre Familie Marek

Marktstraße 17 · 46499 Hamminkeln · ☎ 028 52/47 22

Bodenreform zu revolutionären Preisen.



Der Laminat-Boden von Parador.

- Leicht zu verlegen – einfach zu pflegen.
- Hohe Strapazierfähigkeit.
- Für Allergiker besonders gut geeignet.
- Trittschalldämmung und Feuchtigkeitsschutz durch den Duo-Protect Spezial-Unterboden.
- Leisten in Bilderrahmen-Qualität.



LOSKAMP
Holz, Bauen & Wohnen

Kesseldorfer Rott 29
Hamminkeln
Telefon 0 28 52/ 20 30

seinen selbsternannten Fahnenoffizieren **Benno Bauhaus** und **Willi Fehlings** mit der Fahne vor der zweiten Kompanie auf, sehr zum Mißfallen der Herren Präsidenten und des Vorstandes. Die Schützen fanden es gut. Bei der Parade schlug schließlich der Unmut in Begeisterung um, als diese Fahnenoffiziere einen Paradeschritt aus Preußens Schule vorlegten. Willi überzeugte später, bei einem Glas Bier, die beiden Präsidenten **Heinrich Kamps** und **August Tebrügge** von seinem Vorhaben. Jedenfalls wird seitdem die zweite Fahne mitgeführt. Der Fahnenträger und die Fahnenoffiziere der zweiten Fahne wurden auf der Generalversammlung im Jahre 1958 einstimmig in ihrem selbsternannten Amt bestätigt. Diese drei haben lange die Fahne begleitet, bis auf **Benno Bauhaus**, der aus Hamminkeln wegzog und durch **Fritz Kammeier** ersetzt wurde. Im Jahre 1969 wurde unsere neue Fahne angeschafft und mit einer Fahnenweihe auf dem Sportplatz durch **Oberkreisdirektor Dr. Schreyer** dem Verein feierlich übergeben. Heute begleiten die Kameraden **Herbert Reeh**, **Fritz Köster** und **Willi Schwinnum** die Fahne der 1. Kompanie und **Helmut Kammann**, **Erwin Schepers** und **Hermann Weidemann** die Fahne der 2. Kompanie.

Johannes Heggemann



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:
Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6065/66
Telefax 02852/1874
Btx 02852/6065



Männerschützenfest 1957

1. Fahne: Fahnenträger **Peter Reinartz**, **Anton Schröer** (li.), **Benno Loskamp**. (re.)
2. Fahne: Fahnenträger **Willi Kloppert**, **Willi Fehlings** (li.) verdeckt, **Benno Bauhaus** (re.)



Fahnenweihe des Männerschützenvereins Hamminkeln am 13. Juli 1969 auf dem Sportplatz an der Brüner Straße.

Fahnenträger **Karl Schawach**, **Benno Loskamp** (li.), **Wilhelm Bovenkerk** (re.).

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BÖING GMBH

☐ PLANUNG	☐ VERKAUF	☐ ANTENNENBAU
☐ INSTALLATION	☐ KUNDENDIENST	Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

1. Große Prunksitzung KAB & HVV Helau '96 war ein großer Erfolg

Schon Wochen vorher waren die Karten für die erste größere Karnevalsveranstaltung seit vielen Jahren in Hamminkeln am 10. Februar 1996 im Bürgerhaus ausverkauft. Die letzte Büttensitzung hatte die KAB unter Leitung ihres langjährigen Vorsitzenden und Sitzungspräsidenten **Eduard Hellmich** an gleicher Stelle in der Friedenshalle Neu im Jahre 1981 inszeniert. Danach bot die KAB im kleineren Rahmen ihr Karnevalsprogramm ebenfalls mit Sitzungspräsident **Eduard Hellmich** und ab 1995 **Heinz Breuer** im Kath. Pfarrheim St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln an.

Schließlich entschieden sich der KAB-Vorsitzende **Horst Fischell** auf Anregung des HVV für eine Gemeinschaftssitzung der beiden Vereine im Bürgerhaus.

Als Bühnendekoration wählte man das Hamminkeler Rathaus, weil es da oft auch wie im Tollhaus zugeht, mit närrischem Parlament und so. Das fehlte allerdings bei dieser Sitzung in Form des Elferrats noch auf der Bühne. Dafür nahmen auf den Ehrenplätzen zunächst als Gäste das Prinzenpaar vom Dinslakener Karnevalsverein Blau-Weiß, **Prinz Lothar I** und **Prinzessin Monika II** mit Gefolge und später das Prinzenpaar vom Karnevals Club Dingden (KCD) **Heinz III** und **Helga I** (Hoffmann) ebenfalls mit Gefolge Platz.

Sitzungspräsident **Heinz Breuer**, assistiert von Zeremonienmeister und Mundschenk **Alfons Hemping-Bovenkerk** begrüßte im überfüllten Bürgerhaus mit einem dreifach donnernden Hamminkeln-Helau die Narrenschar. An der Spitze des stellvertretenden Bürgermeisters **Fritz Maske** als „Henry“, **Eduard Hellmich** und **Pastor Peter Boßmann** mit Strohhut sowie den KAB-Vorsitzenden **Horst Fischell**.

Mit dem von E. H. eingeführten Karnevalshit „In Hamminkeln oder Dingden oder Hamm...“ vorgetragen von den

Bänkelsängern des MGV „Bleib treu“ **Hermann Westbrook**, **Bernd Kretschmer** und **Helmut Schneider** war gleich Stimmung in der „Bude“. Der Protokoller **Harald Böttcher** nahm gekonnt als radelnder Penner, eine Flasche Vino mit montierter Fahrradklingel dabei, die Hamminkeler Mißstände aufs Korn. Sein Slogan „von drauß vom Walde komm ich her“ erklang schon bald aus allen Narrenkehlen.

Großen Erfolg heimsten die im Nonnenkostüm erschienen „Himmlichen Töchter“ aus Dinslaken mit ihren Songs ein und die Bundeskanzlerin in spe **Anne Schmitz** aus Ringenberg: „Die in Bonn bedienen sich fleißig im Diäten-Selbstbedienungsladen nach süßem Mut“. Getanzt wurde natürlich auch. Die Kindertanzgarde vom Karnevalsverein Blau-Weiß Dinslaken, die Prinzengarde aus Dingden gefielen ebenso, wie **Christel**



Foto: Oliver Berson

Die „Charakterköpfe“ des Hamminkeler Kegelclubs „Die Holzfäller“ beim Huttanz anlässlich der 1. großen Prunksitzung am 10.2.1996 im Bürgerhaus. v.l.: **Gustav Berger**, **Ernst Tellmann**, **Suibert Bückmann**, **Günter Feldmann**, **Günter Heming**, **Norman Kedekis** und **Norbert Grunden**.

Horst Fischell ging als nächstes in die Bütt und bewies nicht nur Witz und Humor bei seinen Gags über Hamminkeln und den Rest der Welt sondern auch gesangliche Qualitäten auf Hamminkeler Platt: „On lett ob denn Hoff ok en groten Hopen Mess, Menkeln es watt, dor Kasse säggen watt de wess!“

Krüger, die nicht nur den von **Anne Bus** vorgeführten Steptanz einstudiert hatte, sondern auch den Jazztanz ihrer Kindertanzgruppe der Hamminkeler Ballettschule und dann eine besondere Augenweide, das **Loikumer Männerballett**. Da ging die Post ab, als die gestandenen Mannsbilder mit einem Gardetanz und Charleston graziös das Tanzbein schwenkten.

Seit 30 Jahren ist er das Zugpferd im Dingdener Karneval „Der Muffel“ alias **Willi Tenie**.

Das Stimmungsbarometer stieg gewaltig bei seinen Pointen über seine Erlebnisse in Stadt und Land und bis zur hohen Politik in Bonn: „was bedeutet die Steuer in Wirklichkeit? Staatliche Tricks entziehen unsere Ersparnisse räuberisch. Die schon erwähnten Bänkelsänger hatten zum zweiten Mal ihren großen Auftritt mit den von **Bärbel Westbrook** verfaßten Hamminkeln Moritaten, die so recht nach dem Geschmack des Publikums waren.

Ein Höhepunkt des Abends waren die beiden Waschfrauen **Pastor Peter Boßmann** und **Hermann Tidden** als Frau Beerenhuk und Frau Schlör. Sie tratschten, was das Zeug hielt. Von einem Vorschlag in Reihen der Männerschützen wußten sie zu berichten, man solle das Hamminkeler Schützenfest auf Weihnachten verlegen, dann braucht man keinen Urlaubstag zu opfern! Oder, warum hat der Bauer



Foto: Oliver Berson

Die zwei Waschfrauen Frau Schlör (**Hermann Tidden**) li. und Frau Beerenhuk (**Pastor Peter Boßmann**) re. sorgen mit ihrem Hamminkeler Klatsch und Tratsch für ausgelassene Stimmung im Bürgerhaus. Sagen se mal Frau Schlör...

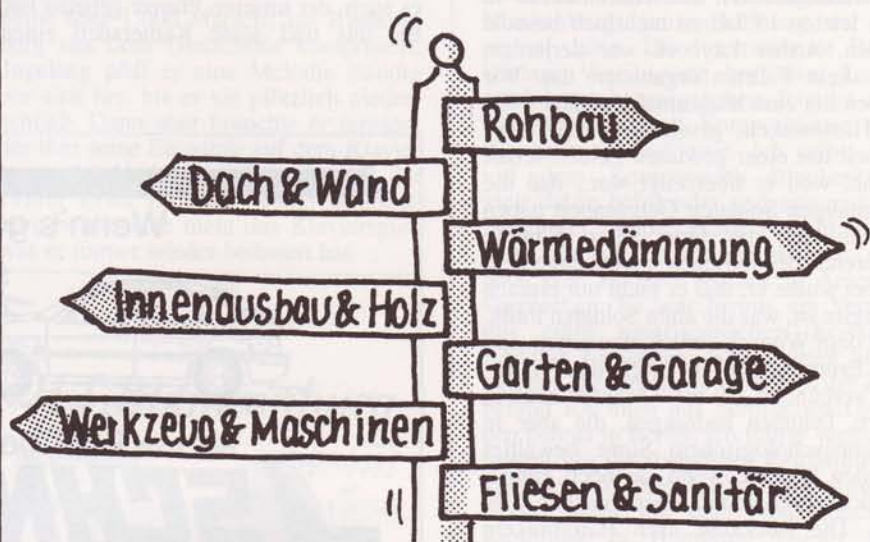
Hülsen dem neugeborenen Enkel einen Ziegelstein auf die Brust gelegt? Ja der muß früh genug das Stöhnen lernen, ereiferten sich die „Damen“, die mit einer Riesenrakete verabschiedet wurden. Das große Finale gestalteten die Männer mit Hut. Der Hamminkeler Kegelclub „Die Holzfäller“ glänzten mit ihrem Huttanz, ein Bauchtanz, wobei die Bäuche als Gesicht herhalten mußten, einstudiert von Gustav Berger. Nach vier Stunden Programm war noch lange nicht Schluß. Die Tanzband Ohrwurm drehte mächtig auf und getanzt und geschunkelt wurde bis zum frühen Morgen. *Heinz Breuer*

„Weltweites Echo“

Die Leser der Mai-Ausgabe 1995 von „HAMMINKELN RUFT“ werden sich an den Bericht über die Kranzniederlegung durch britische Veteranen und durch den HVV am Gedenkstein für die Toten der Luftlandung von 1945 erinnern. Dieses Ereignis der Völkerverständigung stand im Rahmen eines mehrtägigen Besuches von verschiedenen Veteranengruppen - auch deutschen - anlässlich des 50. Jahrestages der Luftlandung am 24. März 1995. Durch einen Brief aus Kanada haben wir erfahren, daß unser Bericht dort ins Englische übersetzt wurde und einem breiteren Publikum vorgelegt worden ist. Das geschah über die Zeitschrift „PARAphernalia“, die in RICHMOND HILL, Ontario erscheint. - Wir freuen uns über das „weltweite Echo“ das wir hervorgerufen haben. *J. N.*

**Schützenfest des
Männerschützenvereins
Hamminkeln
vom 12. bis 14. Juli 1996**

Alles auf einen Blick!



Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung an Baustoffen aller Art! Baustoffe zum Anfassen!

„Vor Ort“ können Sie hier Materialien und Qualität prüfen, dazu die Beratung des Fachbetriebs nutzen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit Rat und Tat:

**BAUTREFF
BORGERS**

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim

Telefon:
02852-
860

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Arthur Laycock †

Am Freitag, den 24. November 1995 verstarb in Canvey Island, in der Nähe von London, Mr. Arthur Laycock nach einer schweren Operation, in der ihm ein Lungenflügel entfernt werden mußte. Arthur Laycock gehörte zu den britischen Veteranen aus der 6. britischen Luftlandedivision, die Hamminkeln in den letzten 15 Jahren mehrfach besucht haben. Arthur Laycock war derjenige, der diese Fahrten organisiert hat. Wir haben ihn zum letztenmal im März 1995 in Hamminkeln gesehen. Er hat diese Arbeit mit einer gewissen Leidenschaft getan, weil er überzeugt war, daß die ehemaligen Soldaten Gelegenheit haben sollten, an die Orte Ihrer Kämpfe während des Krieges zurückzukehren. Dabei wußte er, daß es nicht nur einfach Neugier ist, was die alten Soldaten treibt. Mit dem Wunsch zurückzukommen sind die Erinnerungen an Angst und Todesnot verbunden, die viele Männer noch in ihren Träumen bedrängen, die aber in tiefenpsychologischem Sinne bewältigt werden können, wenn sie noch einmal zurückkehren und darüber sprechen können. Die Rückkehr nach Hamminkeln hat so gesehen die Wirkung einer seelischen Aufarbeitung und damit Beruhigung.



Der britische Veteran Arthur Laycock verstarb am 24. November 1995. Das Foto (Pfeil) zeigt ihn anlässlich des 50. Jahrestages der Luftlandung am 24. März 1995 auf dem Kirchplatz der evangelischen Kirche in Hamminkeln.

Zum anderen war es Arthur Laycock darum zu tun, mit den ehemaligen Feinden in Kontakt zu kommen, durch das Gespräch mit ihnen Brücken zu bauen, Brücken nach Deutschland und zu den Deutschen. Er war es, der als erster Engländer in Hamminkeln und in

Diersfordt an den Gedenksteinen für die deutschen Toten des zweiten Weltkrieges Kränze niederlegte. Ich weiß, daß ihm beim Erstenmal nicht alle seine Kameraden gefolgt sind. Arthur Laycock war es, der mit gegenüber als erster Engländer von der notwendigen Versöhnung („Reconciliation“) zwischen unseren beiden Ländern und Völkern sprach. Er war es auch, der unseren Pfarrer gebeten hat, für uns und seine Kameraden einen

gemeinsamen Gottesdienst in unserer Dorfkirche zu halten. Unvergessen ist der letzte gemeinsame deutsch-englische Gottesdienst am 24. März 1995, der alle, die ihn miterlebt haben, tief beeindruckt hat.

Arthur Laycock war ein überzeugender Botschafter seines Landes für Versöhnung und Frieden. - Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Johann J. Nitrowski

Wenn's gekracht hat . . .



nur zum Fachbetrieb

SCHNEIDERS

...Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Nachf. Huying GmbH + Co KG

- * wir reparieren alle Fabrikate
- * Lackierung * Leihwagen
- * Abschleppdienst Tag + Nacht

46499 Hamminkeln Daßhorst

Straßendienst
im Auftrag des
ADAC

Telefon 0 28 52 - 9 14 50

Fachgeschäft für Gardinen

Teppichböden/Teppiche

Polsterstoffe · Sonnenschutz

Markisen · Tapeten · Antiquitäten

Bilder mit exklusivem Rahmenprogramm

Geschenke/Wohn-Accessoires

Rolf van Wahnem

Marktstraße 6 · 46499 Hamminkeln

Telefon 02852/5700 und 3032

H. L. Blankenburg zum 40. Todestag und 120. Geburtstag

H. L. Blankenburg ist der Komponist von über 1.000 Märschen, die vorwiegend Konzertcharakter tragen. Deshalb verdient er auch zu Recht den ehrenvollen Titel „Deutschlands Marschkönig“. Er ist im Ausland mehr bekannt als in seinem eigenen Vaterland. In den letzten Jahren sind nicht weniger als 150 Märsche auf Langspielplatten und Kassetten aufgenommen worden. Davon entfallen die meisten Aufnahmen auf das Ausland.

H. L. Blankenburg wurde am 14. November 1876 in Thamsbrück bei Bad Langensalza in Thüringen geboren. Er lebte mehrere Jahrzehnte in Wesel am Rhein. Dort starb er am 15. Mai 1956, wo er auch beigesetzt ist. Seine Frau Käthe, geborene Krauthoff, starb am 30. Januar 1962 im Alter von 65 Jahren. Sein erster Marsch, der seinen Weltruhm begründete, erschien im Jahre 1906 in einem englischen Verlag in London. Dort hatte man ein Preisausschreiben für den besten Marsch veranstaltet. Blankenburg beteiligte sich daran. Zu seiner Überraschung erhielt er von über 500 Einsendungen den 1. Preis. Sein Marsch, der zuerst „Deutschlands Fürsten“ hieß, wurde als „Abschied der Gladiatoren“ englischer Militärmarsch und wird noch heute bei der Wachablösung am Buckingham-Palast gespielt.

Das gab Blankenburg solchen Ansporn, daß er in den nächsten Jahren einen Marsch nach dem anderen komponierte. Seinen 1.000. Marsch mit dem Titel „Der Tausendkünstler“ widmete er seinem Kollegen Paul Lincke in Berlin. Ich selbst lernte den Komponisten Paul Lincke in Berlin persönlich kennen, als ich ihm im Namen Blankenburgs zu einem Jubiläum einen goldenen Taktstock überreichte. Er starb 1946 im Alter von 80 Jahren in Clausthal-Zellerfeld und ist auf dem Waldfriedhof von Hahnenklee beigesetzt. Und sogar der kleine Kurort Hahnenklee im Harz hat es sich nicht nehmen lassen, dem Komponisten Paul Lincke im Kurhaus eine Gedenkstätte einzurichten.

Ein Berliner Musikkritiker schrieb:

„H. L. Blankenburg ist mit vollem Recht als der 'Marschkönig' anzusprechen, gab es doch zu keiner Zeit und in keinem Lande der Welt jemals einen Komponisten, der in puncto Marschkompositionen mit Blankenburg in direkten Vergleich zu bringen wäre.“

Über 1.000 Kompositionen hat Blankenburg der Welt geschenkt. Das ist sein Vermächtnis, das es zu bewahren gilt.

Seine Heimatstadt Thamsbrück ernannte ihn schon im Jahre 1937 zum Ehrenbürger. Und die Stadt Wesel hat zu seinem Gedenken die frühere Gartenstraße, in der er bis zu seinem Tode wohnte, in „Blankenburgstraße“ umbenannt.

An seinem Hause in Wesel wurde eine Gedenktafel angebracht. Ebenso an seinem Geburtshaus in Thamsbrück sowie in Loikum Stadt Hamminkeln, wo Blankenburg während des Zweiten Weltkrie-

ges bis 1949 Aufnahme gefunden hatte, weil sein Haus stark beschädigt war. Jetzt ist Blankenburg auch in der Weseler Chronik enthalten, die Paul Bernds bearbeitet hat. Blankenburg ist ferner vertreten in dem „Guinness Buch der Rekorde“.

Seine über 1.000 Märsche hat Blankenburg aus dem Gedächtnis komponiert. Tagelang piffte er eine Melodie ständig vor sich her, bis er sie plötzlich niederschrieb. Dann aber brauchte er jemand, der ihm seine Entwürfe auf dem Klavier vorspielte. Und das war sein Freund, der Lehrer Ernst Dettfurth. Denn Blankenburg beherrschte nicht das Klavierspiel, was er immer wieder bedauert hat.



Blankenburg war nicht nur ein Meister der Komposition, sondern auch ein Meister als Dirigent. Als Mensch einfach und bescheiden, war er wie umgewandelt, wenn er seinen Frack anhatte, vor das Orchester trat und zu dirigieren begann. Ich habe ihn oft auf seinen Konzerten begleitet. Es war geradezu erstaunlich, wie er das Orchester beherrschte, denn oftmals stand nur eine kurze Verständigungspause zur Verfügung. Er riß das Orchester förmlich mit und spornte es zu höchsten Leistungen an. Darin lag wohl das Geheimnis seines Erfolges als Dirigent. Dafür erntete er nicht selten auf seinen Konzerten bei Tausenden von Besuchern wahre Beifallsstürme.

Auf dem Programm standen niemals seine Märsche allein. Das wäre, wie er sich selbst äußerte, zu eintönig gewesen. Nach zwei bis drei Märschen folgte entweder eine Ouvertüre, ein Walzer oder ein Potpourri.

Große Erwartungen setzte Blankenburg auf seinen in zweiter Ehe geborenen Sohn Karl-Heinz, denn er zeigte ein großes musikalisches Talent. Blankenburg hoffte, in ihm einen würdigen Nachfolger zu haben. Er starb jedoch 1946 in russischer Gefangenschaft. Blankenburgs ganze Hoffnung war auf einmal dahin. Die Internationale Blankenburg-Vereinigung hat zwei Langspielplatten herausgegeben. Jetzt ist eine CD-Aufnahme mit Kompositionen von Blankenburg erschienen. Ich selbst war mit dem Komponisten Blankenburg viele Jahre befreundet und sein engster Vertrauter. Außer einer Anzahl Konzerte, die ich für ihn organisierte, war auch eine Konzert-Tournee in Amerika vorgesehen. Es war bereits ein Vertrag mit einer amerikanischen Konzert-Agentur vorhanden. Blankenburg übergab mir alle Unterlagen, denn zu der Zeit befand ich mich aus beruflichen Gründen bereits in Berlin. Ich führte Verhandlungen mit der damaligen Reichsmusikkammer und dem Auswärtigen Amt in Berlin sowie mit dem Norddeutschen Rundfunk in Hamburg. Dieser war bereit, einige Konzerte über Kurzwelle zu übertragen. Außerdem hatte ich in der Wartburgstadt Eisenach eine längere Unterredung mit dem damaligen Präsidenten Hoffmann von der amerikanischen Steuben-Gesellschaft. Er lud mich sogar zu einem freien Aufenthalt nach Amerika ein, um die Verhandlungen an Ort und Stelle weiterführen zu können. Und von der Reederei Bernstein in Hamburg erhielt ich eine freie Überfahrt nach Amerika und zurück. Aber alle diese Bemühungen scheiterten letzten Endes an der sich zuspitzenden politischen Lage, die zum Zweiten Weltkrieg führte. Blankenburg hat es nicht mehr erlebt, welches Interesse seine Märsche besonders in Amerika finden würden. So sind in den USA über 100 Blankenburg-Märsche aufgenommen worden. Dort sind es vor allem Professor Foeller von der Universität im Staate Illinois sowie der inzwischen verstorbene Robert Hoe gewesen, die sich um die Verbreitung der Kompositionen Blankenburgs große Verdienste erworben haben.

Willibald Gatzke, Kasse

Zu Ehren des Komponisten wurden auf dem Wohltätigkeitskonzert anl. „35 Jahre Raketenartilleriebataillon 150“ am 24. April 1996 im Städt. Bühnhaus Wesel die Blankenburg-Märsche: „Mein Wesel“ und „Mein Regiment“ gespielt. Es konzertierte das Heeresmusikkorps 7 unter Leitung von Major Christoph Lieder.



Neuaufnahmen im Tambourkorps

Getreu dem Motto „Musik machen ist besser als Musik hören“ (P. Hindemith) bietet das Tambourkorps allen Interessierten die Möglichkeit aktiv im Verein mitzuwirken. Die Ausbildung umfaßt die theoretischen Grundkenntnisse der Notenlehre, sowie die praktische Ausbildung an den Instrumenten Trommel und Flöte. Darüber hinaus werden Maßnahmen sinnvoller Freizeitgestaltung, wie Schwimmnachmittage, Radtouren oder Jugendfreizeitmaßnahmen, angeboten.

Am Dienstag, den 28.05.1996 sind alle Interessenten eingeladen, das Tambourkorps im Rahmen einer Informationsveranstaltung näher kennenzulernen. Auch die Eltern jugendlicher Interessenten sind herzlich willkommen.

Ganz besonders wendet sich das Tambourkorps diesmal auch an ältere Mitbürger, die Interesse an einer aktiven Beteiligung haben. Hier bieten sich zahlreiche Möglichkeiten im Bereich der Rhythmus-Effekt-Instrumente. Interessenten können sich im Rahmen der wöchentlichen Übungsstunden (Dienstags ab 19.30 Uhr) einen Eindruck verschaffen. Zu Rückfragen stehen ihnen Volker Möllenbeck (0 28 52/64 29) oder Jürgen Kolbrink (0 28 52/48 89) zur Verfügung.

Volker Möllenbeck

Besuch aus Norddeutschland

Vom 1. bis 2. Juni 1996 gastiert der Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr aus Friedeburg in Hamminkeln. Mit diesem Besuch erwidern die Freunde aus dem hohen Norden die Fahrt der Hammin-

kelner Spielleute aus dem vergangenen Jahr. Geplant ist für den Samstag ein gemütliches Beisammensein der Aktiven beider Spielmannszüge. Am Sonntag werden die Spielmannszüge aus Friedeburg und Hamminkeln in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr auf dem Molkereiplatz musizieren. Hierzu sind alle Hamminkeler herzlich eingeladen. Gekühlte Getränke stehen natürlich bereit.

Prüfung erfolgreich absolviert

Im Rahmen der Weiterbildungslehrgänge konnten alle Teilnehmer des Tambourkorps Hamminkeln die Prüfung erfolgreich ablegen und damit die Qualifikation für den D3-Lehrgang erreichen. Den D2 Abschluß erwarben Sabrina Elschner, Nadia Payonk, Sandra Hengstermann, Yvonne Kolbrink, Thomas Röhr und Sven Reinartz.

Volker Möllenbeck

Konzert der Spielmannszüge aus Friedeburg und Hamminkeln am Sonntag, 2. Juni 1996 um 14 Uhr auf dem Molkereiplatz Hamminkeln.



Nachhilfe - in kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 51 62

Kosmetikpraxis Simone Firlej

Kosmetische Behandlung und med. Fußpflege

Ist Ihre Haut müde und schlapp?

Vitalgesichtsbehandlung · Visagistik · Farb- und Stilberatung

Softlasertherapie · Aknebehandlung · Lymphdrainage

Fußreflexzonenmassage · Ganzkörperbehandlung

Geschenkgutschein für jede Gelegenheit

Molkereiplatz 14 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 7 24 30



PRÄMIENSPAREN flexibel



... hohe Prämien bis zu 50 Prozent
mit jährlicher Gutschrift.

- Sie können einsteigen und aussteigen, wann immer Sie wollen, brauchen sich also auf keine Vertragsdauer festzulegen.
- Sie wählen die Höhe der Sparraten selbst.
- Sie erhalten bis zu 50 % Prämie zusätzlich zu den Zinsen und Zinseszinsen.
- Die Höhe der Prämie richtet sich nach der Spardauer.
- Jährliche Gutschrift der Zinsen und Prämien.
- Bei Bedarf können Sie sich Ihr Geld auszahlen lassen (unter Beachtung der dreimonatigen Kündigungsfrist).
- Durch die hohen Sparerfreibeträge sind die Prämien und Zinserträge in vielen Fällen steuerfrei.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeln



und nachher
oder einfach mal zwischendurch
zum Café

Zur Seerose

Kaffee und Kuchen gebacken nach alten
Hausfrauen-Rezepten genießen in
gemütlicher Atmosphäre am „Weikensee“

KAFFEE — KUCHEN — EIS

Isselburger Straße 9a · 46499 Hamminkeln
Telefon 028 52/44 54

Suchbild Nr. 7



Welches Gebäude in Hamminkeln zeigt dieses Bild? Wann etwa wurde die Aufnahme gemacht? Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Tel.: 028 52/62 82 E. H.

ACD

CONTAINERDIENST
Altpapier / Wertstoffrecycling
Container Dienste GmbH
BACHMANN



Industriestraße 39 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2333 · Fax 02852/72386

Fachgerechte Entsorgung
ist aktiver Umweltschutz

modische, extravagante,
ausgefallene, runde, heiße,
coole, knallige, exklusive,
witzige, schicke, sportliche,
schöne, freche, elegante,
dezente, bunte, irre,
wahnsinnige...



... einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack !

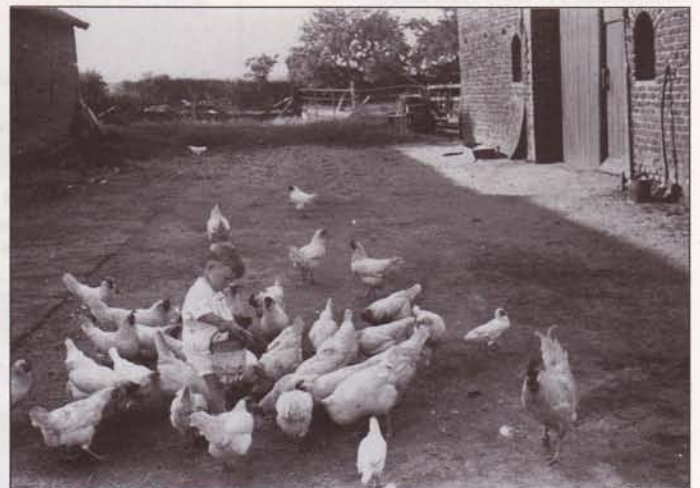
Jubitz

OPTIK

... sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848
kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe !

Auflösung Suchbild Nr. 6



Die Aufnahme zu Suchbild Nr. 6 in der 26. Ausgabe vom Dezember 1995 entstand im Jahre 1950 auf dem Kalthofshof Kloppert (Seerose). Der kleine Junge, der die Hühner füttert, ist Manfred Kloppert. Für die Auflösung bedankt sich die HVV-Redaktion bei Manfred Kloppert. H. B.

Gaststätte van Namen

Gaststätte & Restaurant



Inhaber:

Erwin Pottgießer

Diersfordter Straße 17

46499 Hamminkeln

☎ 02852 / 2112

Fax 02852 / 5235

- Beliebte „Haltestelle“ bei Radtouren
- Biergarten
- Eiskarte
- Geschirrverleih
- Tägl. Mittagstisch von 12-14 Uhr, immer unter 10,- DM
- Von Mai bis September Fr, Sa, So Kännchen Kaffee mit Obstbuden 7,50 DM
- Party-Service (Buffets, kalte Platten, Suppen, Desserts) kalt-warm
- Öffnungszeiten 11-14 Uhr und 17-1 Uhr Von Mai bis September Fr, Sa, So 11-1 Uhr durchgehend
- Dienstag Ruhetag
- Tagungs- & Schulungsmöglichkeit
- Gesellschaftsräume bis 75 Personen
- Reichhaltige Speisekarte
- Premiere Topspiele der Woche

Vereine und Gemeinschaften

Ihr Freizeitangebot im Ortsteil Hamminkeln

Stand: April 1996

Hamminkelter Verkehrsverein e.V. HVV

Heinz Breuer
Asterstraße 1b · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/62 82

Hamminkelter Werbegemeinschaft e.V. HWG

Wilhelm Kloppert
Brauerstraße 2 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/9132-0

Männerschützenverein Hamminkeln e.V.

Manfred Steenbeck
Kastanienstraße 4 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/42 69

Jungschützenverein Hamminkeln

Heinz-Friedrich Kamps
Halderner Feld 28 · 46459 Rees-Haldern
☎ 028 50/12 02

Tambourkorps Hamminkeln 1922 e.V.

Volker Möllenbeck
Molkereistraße 11 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/64 29

Männer-Gesang-Verein „Bleib treu“ Hamminkeln e.V.

Wolf-Dieter Korthauer
Butenfeld 32 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/41 13

Laienspielgruppe des MGV „Bleib treu“

- Hamminkelter Heimatbühne -
Bernd Kretschmer
Königsberger Straße 14 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/60 40

Intern. Blankenburg Vereinigung e.V. IBV

Heinz Breuer
Postfach 1132 · 46492 Hamminkeln
☎ 028 52/62 82

Posaunenchor Hamminkeln

Helmuth Korthauer
Am Sportplatz 14 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/42 00

Jagdhornbläser-Corps Wesel-Hamminkeln

Manfred Grubert
Korbmacherstraße 7 · 46483 Wesel
☎ 028 1/218 26

Evangelischer Kirchenchor

Anne Wefelnberg
Am Schwan 12 · 46485 Wesel
☎ 028 1/83 83

Kath. Kirchenchorgemeinschaft

Ringenberg-Hamminkeln
Josefa Sonders
Spreeweg 5 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/44 35

Förderverein Bürgerhaus Hamminkeln e.V.

Dieter Seegers
Im schönen Winkel 12 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/25 14

Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln e.V.

Friedrich-Wilhelm Wölker
Minkelsches Feld 13A · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/7 23 54

Kath. Arbeitnehmer Bewegung KAB

Horst Fischell
Hirteweg 15 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/66 92

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg DPSG

Stamm Maria Himmelfahrt Hamminkeln
Monika Scholz
Dohlenstraße 6 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/62 16

Familienkreis Hamminkeln

Ansgar u. Margret Westerheider
Butenfeld 25 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/7 27 78

Ballettschule

Christel Krüger
Im schönen Winkel 13 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/60 47

Landfrauen Ortsverband Hamminkeln

Gisela Engel
Zum Weißenstein 15 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 1/96 30 90

Imkerverein Hamminkeln

Manfred Friedler
Hufenweg 6 · 46487 Wesel
☎ 028 1/6 25 42

Verein der Freunde und Förderer der Gemeinschaftsschule Hamminkeln

Bislicher Straße 1 · 46499 Hamminkeln
Udo Bovenkerk
Neufeld 19 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/16 26

Förderverein der Realschule Hamminkeln

Brigitte Schlarhorst
Bucheneck 7 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 56/23 38

Hamminkelter Sportverein 1920/46 e.V. HSV

Fußball-Turnen-Leichtathletik-Badminton-Volleyball-Schwimmen
Gottfried Bückmann
Windmühlenweg 13 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/13 66

Hamminkelter Tennisclub e.V. HTC 75

Heinz Hewing
Isselbruch 3 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/66 17

Sportschützen

„Admiral von Lans“ Hamminkeln e.V.

Werner Bovenkerk
Diersfordter Straße 11 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/22 14

Zucht-, Reit- u. Fahrverein „von Lütow“

Hamminkeln und Umgebung e.V.
Wilhelm Hülsken
Tellmannshof · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/41 40

Reiterverein „Kattenhorst“

Hamminkeln - Töven e.V.
Hans-Gerd Bartsch
Sperlingstraße 18 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 57/74 81

Reitergruppe Gervershof e.V.

Manfred Altmann
Gerversweg 1 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/44 74

Behinderten-Sport-Gemeinschaft Hamminkeln

Josef Sauerbier
Königsberger Straße 13b · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/43 50

Schachverein Hamminkeln e.V.

Hans-Heinrich Schmidt
Güterstraße 1 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/43 12

Rallye-Club Hamminkeln e.V.

Winfried Lohmann
Wittenhorster Weg 25 · 46459 Rees-Haldern
☎ 028 50/79 27

Motorsportclub Scuderia Hamminkeln e.V.

Carola Graefer
Konkordiastraße 96 · 40219 Düsseldorf
☎ 0211/30 86 34

Schiffsmodellbaclub Wesel e.V.

Am Weikensee Hamminkeln
Ingo Obstfelder
Holtwicker Straße 10 · 46399 Bocholt
☎ 028 71/48 72 15

Angelsportverein Bocholt

Am Weikensee Hamminkeln
Wilfried Brand
Neuer Wall 67 · 46419 Isselburg
☎ 028 73/6 64

Brieftaubenzüchter-Verein

„Isseltaube“ Hamminkeln 1931
Gottfried Bückmann
Windmühlenweg 13 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/13 66

Taubenverein „Schwalbe Blumenkamp“

Kurt Dahlhaus
Ginsterweg 34 · 46487 Wesel
☎ 028 1/619 82

CDU-Ortsverband Hamminkeln

Hans-August Weßling
An der Windmühle 24 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/40 31

SPD-Ortsverein Hamminkeln

Bernd Störmer
Ringener Straße 14 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/33 33

Ortsverband H'kln Bündnis 90 Die Grünen

Wilhelm Biendara
Grenzweg 36a · 46499 Hamminkeln
☎ 028 57/15 70

Patenschaft zum KfAusbZentr Wesel

Hauptmann Leo Jansen
Schill-Kaserne Wesel · 46487 Wesel
☎ 028 1/610 31

Freiwillige Feuerwehr Hamminkeln

Löschzug Hamminkeln
Siegfried Nissing
Diersfordter Straße 54 · 46499 Hamminkeln
☎ 028 52/21 88